

RATHAUS REPORT



Juli | 2026 | Jahrgang 41 | Nr.: 484



Foto: © Qlörich



Foto: Peter Weber



Foto: Andreas Klein



Altstadtfest vom 24. bis 26. Juli

Gemeinsam feiern, ratschen und den Sommer genießen

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, die sich auch bis auf kommunale Ebene negativ auswirken, lassen einen bisweilen mit Sorge in die Zukunft schauen. Vor allem der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns einmal mehr gezeigt, dass die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes leider immer noch überlebenswichtig sein kann. Diplomatie, multilaterale Gespräche und der unbedingte Wunsch nach einem friedlichen Miteinander müssen immer im Vordergrund stehen. Eine ausreichend starke Verteidigungsfähigkeit kann den Verhandlungsweg aber durchaus positiv flankieren. In diesem Zusammenhang steht der deutlich gestiegene Bedarf an Personal der Bundeswehr. Und auch, wenn es aktuell noch keine Wehrpflicht gibt, so sollen bis 2035 260.000 aktive Soldatinnen und Soldaten zur Verfügung stehen.

Unser Fliegerhorst, der ja eigentlich einer zivilen Nutzung zugeführt werden sollte, steht nun wieder im Fokus des Bundesverteidigungsministeriums. Die seit über 15 Jahren geplante Konversion mit dem Ziel, Wohnraum und Gewerbeflächen im großen Stil zu schaffen, liegt daher bis auf Weiteres bei den Akten. Die Bundeswehr hat uns vor etwa einem halben Jahr einen sogenannten Standarddialog angeboten und tatsächlich fanden in den vergangenen Wochen mehrere Gespräche mit

ranghohen Vertretern des Bundesverteidigungsministeriums statt. Ziel hierbei war und ist es, die Bedarfe der Kommunen zu ermitteln und Wege zu finden, zumindest Teile der geplanten Umwidmung trotz militärischer Nutzung weiter zu verfolgen. Für Fürstentfeldbruck konnten wir klar artikulieren, dass wir auf die Entwicklung von Gewerbeflächen angewiesen sind und uns gut vorstellen können, im Umfeld des Fliegerhorstes Firmen aus dem Bereich der Wehr- und Verteidigungstechnologie anzusiedeln. Zumal hiesige Unternehmen aus genau diesem Sektor gerne expandieren würden.

Auch die Erweiterung der bestehenden Wohnbebauung konnten wir ansprechen. Es gäbe durchaus Potenzial, das Wohngebiet außerhalb des Zaunes moderat nach zu verdichten und dadurch Wohnraum unter anderem für aufwachsendes Bundeswehrpersonal zu schaffen.

Dann noch das Thema Sportflächen: Hier konnten wir unseren Wunsch, die Sportanlagen innerhalb des militärischen Geländes unkompliziert zumindest abends und am Wochenende den hiesigen Vereinen zur Verfügung zu stellen, mit Nachdruck platzieren.

Der verantwortliche Vertreter des Verteidigungsministeriums hat nun eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die bis Ende des Jahres die Klärung dieser Fragen zur



Foto: Anne Kaiser

Aufgabe hat. Ich bin zuversichtlich, dass zumindest Teile des Areals mittelfristig für zivile Nutzungen, sei es gewerblich oder sportlich, zur Verfügung gestellt werden können. Ein nächstes Treffen ist für Herbst geplant, dann wissen wir mehr.

Wie es innerhalb des Fliegerhorstes weitergeht, ist uns leider nach wie vor kaum bekannt. Lediglich, dass einige Ausbildungsbataillone hier stationiert werden sollen, konnte man auch der lokalen Presse entnehmen. Man kann jedenfalls davon ausgehen, dass es zwar keinen Flugbetrieb mehr geben wird, die Kaserne aber ähnlich intensiv genutzt werden wird wie

in der Vergangenheit. Ob die militärische Nutzung dann auch einen vergleichbaren Wirtschaftsfaktor wie vor 30 oder 40 Jahren darstellt, wird sich zeigen.

Genießen Sie die hoffentlich moderaten Sommertage, besuchen Sie die kommenden Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel das Altstadtfest, und bleiben Sie zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

*Wenn der Mensch
den Menschen
braucht...*



hanrieder.de

HANRIEDER
Bestattung geht auch anders

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Wolfgang Richter, Telefon 08141 44057, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tscharke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Stadtjugendrat – Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtyugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

SPERRUNG

RATHAUS-KREUZUNG

Der erste Bauabschnitt in der Augsburger Straße wurde planmäßig abgeschlossen. Nun geht die notwendige Neuverlegung von Wasserleitungen weiter. Dafür muss vom 3. August bis etwa Mitte Oktober der gesamte Kreuzungsbereich Hauptstraße/Dachauer und Augsburger Straße gesperrt werden. Die großräumige Umleitung ist ausgeschildert.

Davon betroffen sind auch einige Buslinien, die nun einen anderen Weg fahren müssen. Zudem werden Haltestellen verlegt. Der MVV hängt die entsprechenden Fahrgastinformationen aus, sie sind online zu finden unter www.mvv-auskunft.de oder über die MVV-App.

SPERRUNG IM BEREICH B471/ANSCHLUSSSTELLE BUCHENAU
Ab Montag, 3. August, kommt eine weitere großräumige Um-

leitung hinzu. Grund ist die Installation einer Ampelanlage im Bereich B471/Anschlussstelle Buchenau. Die Bundesstraße wird in diesem Bereich gesperrt. Nach derzeitigem Stand ist die Sperrung bis etwa 7. September vorgesehen.

VOLKSFESTPLATZ TEILWEISE GESPERRT

Auf dem Platz müssen Untersuchungen auf Kampfmittel und zur Beschaffenheit des Bodens durchgeführt werden. Als Termin wurde die erste Augustwoche (3. bis 7. August) festgelegt, in der Hoffnung, dass wegen der Sommerferien nicht so viele Parkplätze benötigt werden. Betroffen ist der östliche Teil, die Zufahrt über die Julie-Mayr-Straße wird geschlossen. Der westliche Bereich samt der Stellplätze an der Unfallstraße, kann weiterhin genutzt werden, die Zufahrt über die Dr.-Lorenz-Lampl-Straße wird geöffnet.



Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um

HERRN HANS-JOACHIM OHM

der in der Nacht zum 9. Juli 2026 im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Herr Ohm hat sich in unserem Seniorenbeirat 16 Jahre lang eingebracht, davon sechs Jahre als Vorsitzender. Auch als langjähriges Mitglied und Vorsitzender des Seniorenbeirats im Landkreis gestaltete er die Seniorenarbeit maßgeblich mit.

Seit 2014 bereicherte er die Seniorenunion als stellvertretender Orts- und Kreisvorsitzender sowie seit 2020 als verlässlicher Schatzmeister.

Neben seinem kommunalen Wirken galt seine tiefe Loyalität der Kameradschaft: Über fünf Jahrzehnte lang übernahm er Mandats-tätigkeiten im Deutschen Bundeswehrverband, wofür ihm am 7. November 2024 die Medaille für sein 50-jähriges Engagement verliehen wurde. Bis zuletzt war er Kassenverwalter.

Wir verlieren mit Herrn Ohm eine überaus beliebte und angesehene Persönlichkeit, der das Wohl der Stadt Fürstenfeldbruck sehr am Herzen lag.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Christian Götz
Oberbürgermeister



Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um ihren französischen Freund aus der Partnerstadt Livry-Gargan

CLAUDE BERNARDI

der im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

„Verbundenheit in Freundschaft“ war das Credo des langjährigen Stadtrats, ehrenamtlichen Stellvertreters des Bürgermeisters und Referenten für Städtepartnerschaften.

Gerne und oft besuchte er die Brucker Feste und hatte eine große Zuneigung zu Bayern und München. Daher nutzte er auch jede Gelegenheit, sein Bayrisch zu verbessern.

Alle, die diesen wunderbaren, humorvollen Mann kennenlernen durften, werden ihn immer in bester Erinnerung behalten.

Christian Götz
Oberbürgermeister

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale
Chirurgie und Implantologie

Exzellenz in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor



Zahnimplantate

feste Zähne an 1 Tag

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766




Wir backen mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck

Familie Nau
Bäckerei Konditorei
Werner Nau

Jetzt wechseln:
oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.



Beim Neubürgerempfang lernten die Teilnehmenden einiges über die Stadt und kamen miteinander ins Gespräch.

Neubürger entdecken Fürstenfeldbruck

Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad begrüßte OB Christian Götz am Kriegergedächtnisbrunnen vor dem Alten Rathaus gut 30 neue Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Dabei waren auch Mitglieder des Stadtrats, des Seniorenbeirats und des Sportbeirats.

„Wir sind Brucker und sagen einfach nur Bruck zu unserer Stadt“, klärte Götz gleich auf. Der Rathaus-Chef fügte an, der Neubürgerempfang sei inzwischen eine wichtige Tradition geworden. Jährlich zögen zwischen 300 und 500 Menschen nach Fürstenfeldbruck und bereicherten das städtische Leben.

Unterhaltsamer Stadtrundgang
Stadtführerin Petra Vögele gab beim Stadtrundgang einen Einblick in die Geschichte und Besonderheiten Brucks. Sie erläuterte die Herkunft des außergewöhnlich langen Städtenamens, erzählte von den Brauereien, die es einmal gab, und sprach über berühmte Persönlichkeiten der Stadtgeschichte wie Ferdinand und Oskar von Miller.

Auch ein Besuch der Leonhardikirche samt Sakristei durfte nicht fehlen, bevor man sich zu einem

lockeren Beisammensein in der Stadtbibliothek in der Aumühle traf. Bei einem Imbiss bot sich Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch.

Zudem stellten Diana Rupprecht (Stadtbibliothek), Caroline Sternberg (Museum) und Christian Winklmeier (VHS) ihre Einrichtungen und Angebote vor.

Joachim Mack warb als Vorsitzender des Sportbeirats für die vielfältigen Möglichkeiten und Vereine.

Bei den persönlichen Gesprächen berichtete ein Neubürger, der im Rentenalter von Augsburg nach Fürstenfeldbruck gezogen ist, wie wohl er sich bereits in seiner neuen Heimat fühlt. Auch ein Mutter-Tochter-Gespann zeigte sich begeistert von Bruck. Mehrere junge Familien hoben die gelungene Kombination aus der Nähe zu München und der hohen Lebensqualität in der grünen und familienfreundlichen Stadt hervor.

So war der Neubürgerempfang wieder einmal ein rundum gelungener Abend, der viele neue Kontakte und positive Eindrücke ermöglichte. Die Stadt freut sich darauf, diesen Austausch auch im kommenden Jahr fortzusetzen.

„Geh-Spräch“ durch die Fahrradzone

Gut ein Jahr nach der Umsetzung der letzten – zum Teil noch provisorischen – baulichen Maßnahmen in der Fahrradzone Am Kребsenbach/Rosen-/Tulpen- und Nelkenstraße möchte sich die Stadtverwaltung nun, wie bereits bei Vorstellung der Maßnahmen vor zwei Jahren angekündigt, wieder mit den Anwohnenden des Quartiers sowie Interessierten austauschen. Hierzu laden die Stra-

ßenverkehrsbehörde und die Verkehrsplanung erneut zu einem „Geh-Spräch“ durch die betroffenen Straßenzüge ein. Bei dem gemeinsamen Rundgang am Dienstag, den 21. Juli, soll zum einen informiert, aber auch über Lob und Kritik sowie Erfahrungen und Anmerkungen gesprochen werden. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr an der Einmündung Zum Kребsenbach/Münchner Straße.

Mehr Augen für Bruck: Sicherheitswacht legt los

Fürstenfeldbruck hat eine Sicherheitswacht. Mit Manuel Gebhard, Dacian Maris, Andreas Hirschmann und Nicole Ambacher sorgen vier ehrenamtliche Mitglieder für zusätzliche Präsenz auf Brucks Straßen. Bei einer Vorstellungsrunde im Rathaus mit Oberbürgermeister Christian Götz, Stefanie Schmid vom städtischen Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Andreas Lohde (FBM), der die Einführung politisch auf den Weg gebracht hatte, gab es nun Einblicke über Ausbildung und erste Einsätze. Mit dabei waren Polizeirat Tobias Hollaus und Polizeihauptmeister

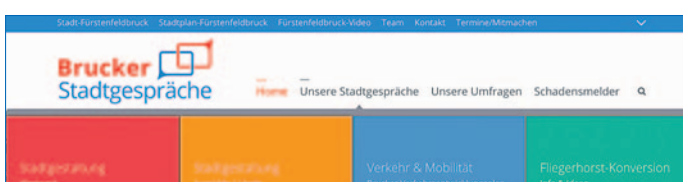
Sebastian Nahmmacher.

Seit Anfang Juni ist das Team im Einsatz, die Reaktionen sind bislang überwiegend positiv. Unterwegs ist die Sicherheitswacht dort, wo viele Menschen anzutreffen sind oder erhöhte Aufmerksamkeit sinnvoll erscheint, etwa in der Innenstadt, auf der Kneippinsel oder am Geschwister-Scholl-Platz.

Vor dem Start hatten die Ehrenamtlichen eine 40-stündige Ausbildung bei der Polizei Fürstenfeldbruck absolviert. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte dem Stadtrat im Juli 2025 die Einführung empfohlen.



Freuen sich über die neue Sicherheitswacht: (v. li.) OB Christian Götz, Stefanie Schmid, Andreas Lohde, Manuel Gebhard, Sebastian Nahmmacher, Dacian Maris, Tobias Hollaus und Andreas Hirschmann.





RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

KI nicht verschlafen: Wirtschaftsempfang richtet Blick auf Chancen für den Mittelstand

Künstliche Intelligenz ist kein Zukunftsthema mehr, sondern längst Gegenwart. Diese Botschaft stand im Mittelpunkt des Wirtschaftsempfangs der Stadt im Veranstaltungsforum Fürstenfeld mit rund 100 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Oberbürgermeister Christian Götz hob dabei die Bedeutung der Stadt als Wirtschaftsstandort hervor. „Fürstenfeldbruck gewinnt in Bezug auf Arbeitsplätze zunehmend an Bedeutung“, sagte er.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag 2025 bei nahezu 17.000. Zugleich verwies Götz auf Fachkräftemangel, veränderte Märkte und den Druck auf den Einzelhandel. Deshalb müssten die Rahmenbedingungen gestaltet werden.

Christian Stummeyer, Professor für Wirtschaftsinformatik und Digital Commerce an der TH Ingolstadt, zeigte in seinem Vortrag „Megatrend Generative KI – Potenzial für den

Mittelstand“, wie Sprachmodelle, Bildgeneratoren und KI-Agenten Texte erstellen, Daten auswerten sowie Marketing, Vertrieb und Prozesse unterstützen.

Sein Appell: „Ich mache mir Sorgen um den deutschen Mittelstand.“ Denn während große Unternehmen KI systematisch einsetzen, drohten kleinere und mittlere Firmen Potenziale ungenutzt zu lassen und Wettbewerbsnachteile zu erleiden. KI könne Arbeit allerdings effizienter machen und beim Fachkräftemangel helfen.

Zugleich warnte Stummeyer vor blinder Technikbegeisterung. Sprachmodelle könnten plausible, aber falsche Informationen liefern; Datenschutz und Firmenwissen müssten geschützt werden. Die Rolle des Menschen bleibe demnach zentral: prüfen, einordnen, verbessern und freigeben. Das Zukunftsmodell sei das „Dreamteam aus Mitarbeitenden und KI“.

Leonhard Kade von ELLA Biotech



Gastredner Prof. Christian Stummeyer zeigte auf, was mit Künstlicher Intelligenz alles geht – vor allem für den Mittelstand.

berichtete, sein Unternehmen produziere in Fürstenfeldbruck kurze DNA-Fragmente für die molekulare Diagnostik und habe passende Standortbedingungen gefunden. KI werde geprüft, jedoch mit Blick auf Datenschutz und geistiges Eigentum vorsichtig eingesetzt.

Wirtschaftsförderer Felix Kretz verwies auf Job Speed Dating und das

Innovationsnetzwerk im Landkreis. Nadja Kripigans-Noisser, Projektleiterin der Konversion Fliegerhorst, skizzierte den geplanten Aufbau einer strategischen, ämterübergreifenden Gewerbeflächenentwicklung.

Anschließend nutzten die Gäste den Empfang zum Austausch und zur Vernetzung.

**„Alles ist möglich.
Mit dem richtigen
Partner und
positiver Energie.“**

Anna-Maria Rieder
deutsche Para-Skiathletin, Oberammergau

**„Kaffee verbindet,
genauso wie eine
wertschätzende
Zusammenarbeit.“**

Katrin Richter
DINZLER Kaffeerösterei, Irschenberg

**Energie für starke Partnerschaften –
regional, sicher, fair.**



esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

**„Heute schon an
morgen denken. Gemeinsam
mit ESB bringen wir Energie
auf die Straße.“**

Georg Dettendorfer
Dettendorfer Gruppe, Nußdorf am Inn

**„Gute Schokolade
macht glücklich.
Eine gute
Partnerschaft auch.“**

Barbara Krönner
Schokoladenmanufaktur Krönner, Murnau

Auf zum Altstadtfest – Musik, Genuss und Geselligkeit

Wenn sich im Juli die historische Brucker Altstadt in eine bunte Festmeile verwandelt, liegt wieder dieses ganz besondere Knistern in der Luft: Das 28. Brucker Altstadtfest steht vor der Tür – und verspricht vom 24. bis 26. Juli drei Tage voller Lebensfreude, Begegnungen und unvergesslicher Momente.

Mitten im Herzen der Stadt erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Festprogramm für alle Generationen. Auf insgesamt fünf Bühnen (eine davon diesmal an der Pucher statt Schöngeisinger Straße) sorgen Musik, Tanz und vielfältige Mitmachangebote für eine einzigartige Festivalstimmung. Von Rock, Pop, Blues und Folk über Ska und Brass bis hin zu Oldies, bayerischer Musik und elektronischen Beats – das musikalische Spektrum ist so bunt wie das Publikum selbst.

Mehr als 90 Stände laden zum Bummeln, Genießen und Verweilen ein. Über 20 Brucker Vereine bieten kulinarische Spezialitäten sowie kreative Aktionen oder Tanz- und Sportaufführungen an.

Hier zeigt sich, was die Stadtgemeinschaft ausmacht: Zusammenhalt, Vielfalt und echte Leidenschaft.

Ein besonderes Highlight für die kleinen Gäste ist die Kinderstraße

in der Dachauer Straße, die am Samstag und Sonntag jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr zum Entdecken einlädt. Bastelaktionen, Spielmobil, Kinderschminken, Tombola und spannende Einblicke beim THW sorgen ebenso für strahlende Augen wie Clown Pippo und zahlreiche Bewegungsangebote.

Eröffnet wird das Altstadtfest am Freitagabend mit dem traditionellen Böllerschießen auf der Amperbrücke. Am Samstagabend folgt die offizielle Begrüßung durch Oberbürgermeister Christian Götz gemeinsam mit den Sponsoren. Der Sonntag beginnt besinnlich mit einem ökumenischen Wortgottesdienst auf dem Marktplatz.

Buntes Festprogramm

Was das Festwochenende außerdem bereichert: die Siegerehrung des STADTRADELN-Wettbewerbs, ein Basketballturnier des TuS Fürstenfeldbruck, die beliebte Fundradverkauf und -versteigerung im Stadtbauhof sowie der Tag der Reservisten in der Augsburgers Straße.

Natürlich dürfen auch die Festivalbändchen nicht fehlen, die zu einem beliebten Sammelobjekt geworden sind. Erhältlich sind sie wieder an der Info-Hütte der Stadt, Ecke Hauptstraße/Schöngeisinger Straße.



Valentina freut sich schon aufs Altstadtfest – und präsentiert das Armband für 2026.

Das Programm wird rechtzeitig vor dem Fest auf der Webseite der Stadtverwaltung unter www.fuerstenfeldbruck.de zu finden sein und an der Info-Hütte ausliegen.

Straßensperrungen

Die Haupt-, Schöngeisinger-, Pucher-, Augsburgers-, Maisacher-, Kirch- und Dachauer Straße sind vom 24. Juli, 9.00 Uhr, bis 27. Juli, 5.00 Uhr, gesperrt. Anlieferverkehr ist am 24. Juli von 9.00 bis 16.00 Uhr, am 25. und 26. Juli von 6.00 bis 9.00 Uhr möglich. Die Zufahrt zur Kirchstraße erfolgt wie immer über die Garten-/Weiherstraße. Die Anlieger der Bullachstraße

fahren über den Hof der ehemaligen Stadtwerke und den Stadtpark. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

ÖPNV/Taxis

Einige Haltestellen können nicht angefahren werden. An der Martshabräustraße, nahe Zugang Volksfestplatz, wird in beide Richtungen eine Bedarfshaltestelle eingerichtet. Infos zu den Bussen unter www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/aktuelles.

Taxistände befinden sich an der Maisacher Straße, an der Julie-Mayr- und Fürstenfelder Straße.

Wohnmobilstellplatz startet unter neuer Regie



Oberbürgermeister Christian Götz und Maxime Lauden von CAMPING-CAR PARK (Mitte) eröffnen den modernisierten Wohnmobilstellplatz an der AmperOase gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung und kommunalen Politik.

Der Wohnmobilstellplatz an der AmperOase ist nun auch offiziell wiedereröffnet worden. Oberbürgermeister Christian Götz begrüßte dazu Maxime Lauden, Geschäftsführer der CAMPING-CAR PARK GmbH. Das Unternehmen hat den Betrieb des Stellplatzes an der Klosterstraße übernommen und die Anlage in den vergangenen Monaten gemeinsam mit der Stadt fit für die Zukunft gemacht.

„Ich bin sehr froh, dass das jetzt so gut funktioniert hat“, sagte Götz bei der Eröffnung. Mit CAMPING-CAR PARK habe die Stadt einen erfahrenen und verlässlichen Vertragspartner gefunden. Der Stellplatz liege an einer „sehr schönen Stelle“ – in unmittelbarer Nähe zur

Amper, zur AmperOase, zum Kloster Fürstenfeld, zum Ammer-Amper-Radweg und fußläufig zur Innenstadt. „Ich glaube, es ist eine Win-win-Situation“, so der Oberbürgermeister weiter.

Der Wohnmobilstellplatz war am 21. Februar vorübergehend geschlossen worden. Hintergrund waren der Betreiberwechsel und die damit verbundenen Umbauarbeiten. Zuvor war die Anlage über viele Jahre von der Stadtverwaltung geführt worden. Dabei war deutlich geworden, dass ein professioneller Betrieb dauerhaft sinnvoller ist – auch, weil es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Abnutzung, Vermüllung und Vandalismus gegeben hatte.

Seit einem Vierteljahrhundert mit Herz dabei

Mit guten Gesprächen und dem Austausch vieler Gemeinsamkeiten wurde auf Einladung von OB Christian Götz das 25-jährige Dienstjubiläum von Monika Lamprecht und Gernot Welsch gefeiert.

Mit der Schulweghelferin verbindet den Rathaus-Chef der Klavierunterricht für seine Tochter vor einigen Jahren. Angefangen hat Lamprecht mit dem Job bei der Stadt, als sie selbst zwei Grundschulkinder hatte. Was eigentlich auf zwei Jahre angelegt war, dauert bis heute an. „Die Kontakte mit den Kindern und Eltern waren einfach so nett, dass ich nicht aufhören wollte“, erzählt sie. Inzwischen begleitet sie Kinder sicher über die Straße, deren Eltern sie auch schon kannte. Nachdem Lamprechts Mann jetzt in Rente ist und heuer noch ein drittes Enkelkind auf die Welt kommt, will sie spätestens zum Ende des Jahres ihren Dienst quittieren, um mehr Zeit für die Familie haben.

„Ich war total überrascht, als ich



(v. l.) Amtsleiter Michael Maurer, Personalrätin Michaela Raff, OB Christian Götz und Personal-Chef Michael Wagner nahmen die Jubilare in ihre Mitte.

die Einladung bekommen habe, und hätte nie gedacht, dass ich schon so lange bei der Stadt bin“, berichtet Gernot Welsch. „Mir macht meine Arbeit immer noch total Spaß.“ Als Stadtjugendpfleger kümmert sich der Diplom-Sozialpädagoge von Anbeginn seiner Tätigkeit an um die Belange von Kindern und Jugendlichen. In die-

ser Funktion hat er auch die Gesamtleitung über die Jugendzentren Nord und West, die Mobile Jugendarbeit, den Abenteuerspielplatz und den Bürgerpavillon. Mit seinen Punk-Band-Kollegen trifft er sich immer noch regelmäßig – inzwischen allerdings seltener zum Musik machen als zum Ratschen oder für Ausflüge.

Den Ehrgeiz, eine in der Corona-Zeit begonnene „Scheibe“ doch noch zu vollenden, hat Welschs Band aber trotzdem.

OB Götz und Welsch kennen sich noch aus der Schulzeit am Graf-Rasso-Gymnasium. Und die einen oder anderen gemeinsamen Bekannten aus der Musiker-Szene haben sie übrigens auch.

SICHERHEIT FÜR UNSERE KINDER

Der Schulweg ist für viele Kinder eine große Herausforderung – besonders an viel befahrenen Straßen und unübersichtlichen Stellen. Damit Jungen und Mädchen sicher zur Schule und nach Hause kommen, suchen die Stadt laufend engagierte Schulweghelfer.

Haben Sie Interesse oder Fragen? Dann melden Sie sich bitte bei Pia Baier unter der Telefonnummer 08141 281-1312 oder per E-Mail an pia.baier@fuerstenfelbruck.de. Gemeinsam für einen sicheren Schulweg – wir freuen uns auf Sie!

Sommer, Sonne, Wasserspaß im Hort Cerveteristraße

Bei den hochsommerlichen Temperaturen sorgt der städtische Schülerhort an der Cerveteristraße für eine kreative Abkühlung: Das pädagogische Team hat das Gartengelände in einen erfrischenden Wasserparcours verwandelt. Unter dem Motto „Sommerfrische im Hort“ kommen Rasensprenger, Wassermuscheln, Eimer und Gieß-



kannen zum Einsatz, um den Kindern ein Freizeiterlebnis im Freien zu bieten, anstatt den Nachmittag in aufgeheizten Gruppenräumen zu verbringen.

Das Angebot reicht von der leichten Berieselung über das Plantschen in Minibecken bis hin zur gemeinsamen Wasserschlacht. Auf Picknickdecken und Liegestühlen unter Sonnensegeln können sich die Jungen und Mädchen bei kühlen Getränken ausruhen. Das gesamte Areal vermittelt den Kindern so schon vor den großen Ferien ein echtes Urlaubsgefühl.

„Betreuung im Hort bedeutet viel mehr als nur Mittagessen und Hausaufgaben. Unsere Einrichtung ist allem voran auch eine bedeutende Lebenswelt der Kinder“, be-

tont Hortleiterin Diana Hernández Brito. „Bei diesen Temperaturen wollen wir flexibel reagieren. Die Wasserspiele sind für die Kinder die perfekte Möglichkeit, den Kopf nach dem Schultag freizubekommen und sich sicher abzukühlen. Der Spaßfaktor steht dabei an erster Stelle.“

Die Aktion findet bei den Kindern und Eltern gleichermaßen großen Anklang. Viele Familien loben das Engagement des Teams, das mit

vorbereiteten Wechselkleidern, Handtüchern und einer großen Portion Flexibilität für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Zudem entlastet die Aktion den Familienalltag: Die Kinder kommen ausgeglichen, abgekühlt und voller schöner Erlebnisse nach Hause, was bisweilen stressige Sommer-nachmittage spürbar entspannt.

Text: Diana Hernández Brito
Foto: Hort Cerveteristraße



Aicher Milchhäusl
[aicher_milchhaeusl](https://www.aicher-milchhaeusl.de)
www.aicher-milchhaeusl.de

Frische Weidemilch - Kartoffeln
Freilandeier vom Aicher Hehnhof
Nudeln aus unseren Eiern
Honig - Käse aus eigener Milch
Produkte aus Alpakawolle u.v.m.

Familie Schmid
Dorfstraße 3 Tel. 01 76/39 88 35 39
82256 Aich info@aicher-milchhaeusl.de



Das Projekt „Essbare Stadt“ wächst weiter. Drei neue Hochbeete ergänzen die bestehenden Beete am Niederbronnerplatz. Foto: Volkshochschule Stadt Land Bruck

Neue Hochbeete für Bruck: Essbare Stadt wächst

Das von der Stadt angestoßene Projekt „Essbare Stadt“ entwickelt sich erfolgreich weiter: Nach den ersten beiden Hochbeeten am Niederbronnerplatz wurden nun drei weitere aufgestellt. Koordiniert wird das Projekt von der Volkshochschule Stadt Land Bruck. Gemeinsam mit Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen und weiteren Partnern werden die Beete bepflanzt, gepflegt und genutzt. Ziel ist es, Begegnung zu fördern, generationenüber-

greifendes Lernen zu ermöglichen und das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung zu stärken. Unterstützt wurde die Erweiterung durch die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck mit 3.000 Euro. Produziert wurden die neuen Hochbeete von der Brucker Werkstatt der Caritas. Die „Essbare Stadt“ zeigt, wie Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und bürgerschaftliches Engagement mitten in Fürstenfeldbruck wachsen können.

Für Extremwetter besser gerüstet

Oberbürgermeister Christian Götz hat sich durch Katastrophenschutz-Referent Andreas Lohde und Stadtbrandmeister Manuel Mai auf der Fürstenfeldbrucker Feuerwache an der Landsberger Straße über zwei neue Einsatzfahrzeuge informieren lassen, die künftig den Bevölkerungsschutz in der Stadt stärken sollen.

Im Mittelpunkt steht ein geländegängiger Pickup, der durch seine modulare Bauweise besonders flexibel einsetzbar ist. Auf der Ladefläche können zwei unterschiedliche Aufsätze montiert werden: Ein Wassertank ermöglicht die schnelle Bekämpfung kleinerer Brände, während ein spezielles Rettungsmodul für Einsätze bei Überschwemmungen konzipiert ist. Dieses bietet Platz für Einsatzkräfte wie Feuerwehr und Notarzt sowie eine Vorrichtung für eine Trage; alternativ können bis zu sechs Personen stehend transportiert werden.

Hintergrund der Anschaffung sind

Erkenntnisse aus dem Starkregenkataster sowie dem Feuerwehr-Bedarfsplan der Stadt. Diese hatten gezeigt, dass es im Stadtgebiet bei starken Regenfällen in bestimmten Bereichen zu Überschwemmungen kommen kann. Um dieser Gefährdungslage gerecht zu werden, wurde die Ausrüstung gezielt erweitert.

Ergänzt wird die Ausstattung durch einen Teleskop-Radlader mit umfangreichem Zubehör, der ein veraltetes Vorgängermodell ersetzt. Das Fahrzeug kommt insbesondere bei der Beseitigung von Unwetterschäden zum Einsatz, etwa beim Entfernen umgestürzter Bäume von Straßen und Wegen. Zudem unterstützt es die Einsatzkräfte beim Befüllen von Sandsäcken und Schneeräumen.

Mit den neuen Fahrzeugen verbessert die Stadt die Reaktionsfähigkeit ihrer Feuerwehr bei Extremwetterlagen und stärkt so zugleich die Sicherheit der Bevölkerung.



Im Austausch: (v. li.) Katastrophenschutz-Referent Andreas Lohde, OB Christian Götz und Stadtbrandmeister Manuel Mai.

Ein Baum als lebendiges Dankeschön

Mit einer besonderen Geste hat die Stadt ausgeschiedene Mit-

glieder des Stadtrates für ihr langjähriges kommunalpolitisches



Sie waren während der kleinen Feierstunde mit Oberbürgermeister Christian Götz (re.) dabei: (v. li.) Stephan Stranzinger und Innozenz Göttler vom Bauhof sowie die ausgeschiedenen Stadtratsmitglieder Tanja de Tschaschell, Ulrike Quinten, Gabriele Schultze, Alexa Zierl, Peter Glockzin und Johann Schilling.

Engagement geehrt. Insgesamt 14 Stadträtinnen und Stadträte, erhielten nun noch einmal ein sichtbares Zeichen der Anerkennung.

Für jedes ehemalige Ratsmitglied wurde ein mehrere Jahre alter Baum gepflanzt. Zur Auswahl standen dabei Eiche, Feldahorn und Schwarzerle. Die Bäume befinden sich am Weg hinter dem Kloster Fürstenfeld und sind individuell mit einer Namens-Plakette samt Dauer der Amtszeit versehen.

Die Ehrung fand im Beisein von Oberbürgermeister Christian Götz statt, von dem auch die Idee zu dieser besonderen Form des Dan-

keschöns stammt. „Wir wollten, dass die verdienten Ratsmitglieder etwas Lebendiges als Geschenk bekommen – etwas, das bleibt und mitwächst“, sagte Götz.

Geehrt wurden: Hermine Kusch, Ulrike Quinten, Dieter Kreis, Tanja de Tschaschell (alle BBV); Robert Aldini, Michael Piscitelli (beide Fürstenfeldbrucker Mitte); Johanna Luise Mellentin, Gina Merkl (beide Bündnis 90/Die Grünen); Peter Glockzin, Johann Schilling (beide Freie Wähler); Jeanne-Marie Sindani (CSU); Walter Schwarz (SPD); Alexa Zierl (ÖDP) und Gabriele Schultze (Die Linke).

DU = WIR



LANDPARTIE
MUSEEN RUND UM
MÜNCHEN 30
JAHRE

Teil der Ausstellungsreihe
»Mit allen Sinnen« zum
30-jährigen Jubiläum
des Museumsverbunds
»Landpartie – Museen rund
um München«

Fürstenfeldbrucker Stadtgeschichte(n)

Amper, Bahnhof, **Bruck West**, Lände,
Viehmarktplatz

Mit Ausstellung des Foto- und Filmclubs Fürstenfeldbruck FOCUS : DRAUF

22. Mai bis 20. September 2026

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Museumsakademie
Museum Fürstenfeldbruck im Kloster Fürstenfeld
Fürstenfeld 6 / 82256 Fürstenfeldbruck / T 08141 / 61130 / www.museumffb.de
Geöffnet: Di–Sa 13–17 h / So und Feiertag 11–17 h

 Bayerische
Museumsakademie

 **museum**
fürstenfeldbruck



Das Projekt DU = WIR | FÜRSTENFELDBRUCKER STADTGESCHICHTE(N)

des Museums Fürstenfeldbruck erkundet die historische und aktuelle Bedeutung verschiedener Orte der Stadt. Es geht um Räume des öffentlichen Lebens, an denen sich persönliche Erinnerungen und Stadtgeschichte miteinander verbinden. Die Projektreihe lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, sich aktiv mit der Geschichte dieser Orte auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven einzubringen.

2025 bildete die Jubiläumsausstellung in **St. Magdalena** den Auftakt des Projekts. An fünf Orten, **Amper, Bahnhof, Bruck West, Lände** und **Viehmarktplatz**, wird seit Mai 2026 die Reihe vom Museum Fürstenfeldbruck in Kooperation mit der Bayerischen Museumsakademie fortgesetzt.

Fünf verschiedenartige Sichtbarmachungen im Stadtraum, fünf temporäre Stationen in der Dauerausstellung „Bruck um 1900“ im Museum Fürstenfeldbruck sowie eine Zusammenschau verschiedener Perspektiven in fünf Museumsblättern regen zu weiteren Fragen an: Welche Aspekte der Geschichte sind noch in Erinnerung und was ist vergessen, was bedeuten uns diese Orte heute?

In dieser Ausgabe widmen wir uns **Bruck West** und seinem Wandel seit den späten 1950er Jahren. Persönliche Erinnerungen und unterschiedliche Perspektiven eröffnen einen Blick auf die städtebaulichen und sozialen Entwicklungen. Institutionen wie das JUZ West, der TSV West oder das Deutsch-Türkische Kulturzentrum prägen das Viertel als Begegnungsorte bis heute.

Nach dem Museumsblatt zur Amper, zum Viehmarktplatz und zu Bruck West werden im August und September Ausgaben zur Lände und zum Bahnhof erscheinen. Haben Sie noch eine Geschichte oder Erinnerung, die Sie uns erzählen möchten? Rufen Sie an unter 08141611313 oder schreiben Sie an: museum@fuerstenfeldbruck.de Wir freuen uns!

Ihr Museumsteam

Der Brucker Westen – eine Geschichte der Stadtentwicklung ab 1950

Der Brucker Westen, bezeichnet auch als Buchenau, ist ein Fürstenfeldbrucker Stadtteil, der erst nach dem 2. Weltkrieg entstanden ist. Weiterentwickelt von der Landsberger Straße Richtung Osten durchtrennt die Eisenbahntrasse München/Geltendorf den Stadtteil in ein nach Süden orientiertes Wohngebiet, die sogenannte „Alt-Buchenau“ und ein nach Norden ausgerichtetes Mischgebiet für Industrie, Gewerbe und Wohnen.

Laut Gerhard Neumeiers Buchpublikation *Fürstenfeldbruck. 1945 bis 1990* gab es 1939 ca. 14 Häuser in der Buchenau. Noch heute finden sich um Siedlerplatz und Milchstraße einfache Reihenhäuserzeilen aus dieser Zeit.

Nach dem 2. Weltkrieg benötigten Geflüchtete und Heimatvertriebene in ganz Deutschland dringend Wohnraum. Auch in Fürstenfeldbruck wuchs die Einwohnerzahl von ca. 9.600 (1939) auf 13.200 (1953). Und so entwickelte die Stadt den Brucker Westen mit seinen wenigen Straßenzügen innerhalb von etwa 30 Jahren zu einem eigenständigen Stadtteil.



Ausschnitt Buchenau, Katasterblatt 689 von 1952, Bayernatlas, aufgerufen am 15.06.2026

Wohnungsbau ab 1950

Neben einfachen Mehrparteienwohnhäusern, wie sie ab 1950 in der Landsberger Straße 47–57 errichtet wurden, entstanden in den 1950er Jahren klassische Reihenhaussiedlungen wie z. B. 1959 in der St.-Bernhard-Straße. Auch die „Sternzeichenhäuser“ in der Heimstättenstraße waren 1954 ein wichtiges Projekt zur Schaffung von Wohnraum.

In den Folgejahren wurden neue Formen von verdichtetem Wohnraum entwickelt, die sich in die Höhe orientierten, wie z. B. das 1970 gebaute neungeschossige sog. „Königshaus“, das 1. Hochhaus in



Bruck West wächst ab den 1970er Jahren auch nach oben. Wohnblöcke wie die Wohnanlage „Fürstenpark“ verleihen dem Viertel bald einen neuen, urbaneren Charakter.

Foto: 01.10.1973, Museum Fürstenfeldbruck, Sammlung Kugler

Bruck (Ecke Richard-Higgins-Straße/Geisinger Steig). Ebenfalls in dieser Zeit entstanden die als „Fürstenpark“ bezeichneten neungeschossigen Baukörper zwischen der Straße „Am Sulzbogen“ und „Am Drudenbogen“, nach dem Muster einer durchgrünt, aufgelockerten Stadt.

Industrieansiedlungen

Bereits in den 1950er Jahren ließen sich das Gusswerk Borner und die Öltankfertigung Butan im Brucker Westen nieder. Ab 1970 investierte die Pschorr Bräu AG München in ein Coca-Cola-Abfüllwerk, National Semiconductor baute einen Firmensitz, und die Süd-deutsche Flachdach-Montagebau zog in die Buchenau. 1981 siedelte das Germeringer Unternehmen Güntner nach Fürstenfeldbruck um.

Einrichtungen der Bildung/Kinderbetreuung

Bereits 1954 wurde der „Stern-Kindergarten“ in der Richard-Higgins-Straße eröffnet. Die Richard-Higgins-Grundschule entstand in den 1960er Jahren und 1973 vervollständigte das Viscardi-Gymnasium die Schullandschaft.

Orte des Glaubens

1964 wurde die katholische Kirche St. Bernhard mit Gemeindezentrum und Kindergarten eingeweiht. Der nach den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils konzipierte, an ein Zelt erinnernde Kirchenbau des Architekten Franz Berberich steht heute zusammen mit seinem Glockenturm unter Denkmalschutz. 10 Jahre später errichtete die 1963 gegründete evangelische Kirchengemeinde mit der Gnadenkirche einen modernen, zweckmäßigen Gebäudekomplex mit Gemeindeamt und Kindergarten am Sulzbogen.



1964 wird die moderne Pfarrkirche St. Bernhard an der Ecke Rothschwaiger Straße/Richard-Higgins-Straße eingeweiht. Seitdem erhebt sich der markante Kirchturm über dem Viertel. Foto: 1960er Jahre, Stadtarchiv FFB

Handel und Nahversorger

1953 gründete Edith Haslbeck einen Kramerladen in der Buchenau, dem wenige Jahre später ein weiteres Lebensmittelgeschäft mit Bierstüberl und ein Schreib- und Kurzwarenladen folgten.

1962 eröffnete die Familie Klotz eine Supermarktfiliale in der Holzstraße. Sechs Jahre später entstand das erste Amper Einkaufszentrum (AEZ) in der Heimstättenstraße, 1984 folgte eine zweite Filiale am Haltepunkt Buchenau.

Weitere Supermärkte folgten erst in den 1990er Jahren. Noch heute fährt der Brucker in die „Buche“ zum Einkaufen.

Susanne Poller

Architektin, seit 2007 Kreisheimatpflegerin für den Bereich Baudenkmal

Bruck West – oder wie es sonst noch so heißt

Namensgebungen sind knifflig, wie Eltern wissen. Jede Bezeichnung ruft Assoziationen hervor, was durchaus Sinn der Sache ist.

Einfacher kann es sein, wenn es um eine Siedlung geht und Topographie, Flora und Fauna oder Funktion einen Begriff nahelegen: die Bezeichnung Bruck, abgeleitet von der Brücke über die Amper, ohne die sich dort vielleicht kein Mensch jemals niedergelassen hätte und sich noch die Wildsäue wälzten, oder – schon etwas ausgefallener – Fürstenfeld für das Hauskloster der Wiltelsbacher, das auf freier Wiese erbaut wurde.

Wenig spektakulär lag der Fall zunächst am südwestlichen Ende der Flur von Fürstenfeldbruck, auf einem Gelände südlich der Bahnlinie weit ab von der Bebauung. Auf einer Terrasse über der Amper gelegen und entsprechend bewaldet, kam der Name Buchenau auf.

Auf der leeren Fläche zur Stadt hin aber noch weit im Norden entstand in der Nazizeit die Schorer-Siedlung, benannt nach dem Bürgermeister der Ära. Nach dem Krieg errichteten Unternehmen dort ihre Betriebe, die Wohngebäude der Stern-Siedlung kamen dazu. Die Stadt beantragte 1949 einen Haltepunkt an der Bahn, den die Bundesbahn als Staats-

betrieb in nur einem Jahr einrichtete. Die Station bekam den Namen Buchenau, den sie bis heute trägt. Namenlos hingegen ist bis heute das suburbane Gebilde aus Häusern und Betrieben, die die Weite zwischen Altstadt und Buchenau allmählich füllten.

Das sorgte gelegentlich für Ärger und nicht nur, weil manche Alteingesessene aus der Buchenau haderten, wenn der Name ihrer Siedlung auf ein Konglomerat ausgedehnt wurde, das manchen als Glasscherbenviertel erschien. Vielmehr war es Stadtmann Nägele persönlich, der im Februar 1961 zu Papier brachte, dass zur Buchenau das Wohngebiet südlich der Bahn, aber auch – Überraschung – das nördlich davon entstandene Industriegebiet gehöre. Darum sei es „unzutreffend“, wenn ein Bewohner aus dem Bereich um die Heimstättenstraße seine Wohnung als in „Fürstenfeldbruck Buchenau“ gelegen bezeichne.

Im Februar 1975 beschwerte sich Stadtrat Helmut Geys (SPD) über das Inserat eines Bauträgers, der für seine neue Wohnanlage im Westen mit der Bezeichnung „Fürstenpark“ warb. Der Kulturreferent möge einschreiten, „ehe diese Bezeichnung bei weiten Bevölkerungskreisen Eingang findet“, forderte der Kom-

munalpolitiker laut Sitzungsprotokoll. Es nützte nichts, im April druckte die Süddeutsche Zeitung ein weiteres Inserat mit dem Slogan, „Raus aus der Stadt und doch ‚in‘: im Fürstenpark FFB“. Aufregender als der Name erscheint uns Nachgeborenen das sensationelle Angebot, man könne dort einen Monat mietfrei wohnen.

Anscheinend schaltete jemand die Kreisbehörde ein, die im Juli 1975 beschied, ein „rechtsaufsichtliches Einschreiten“ gegen die Bezeichnung „Fürstenpark“ für eine Wohnanlage sei nicht möglich. Interessant ist dieses Schreiben des Landratsamts an die Stadt aber noch aus zwei weiteren Gründen. Denn darin heißt es, Kommunen könnten einem bewohnten Gemeindeteil einen Namen geben, wenn dieser „räumlich hinreichend geschlossen“ und von anderen Gemeindeteilen klar getrennt ist. In diesem Sinn seien Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld, Gel-



Das Schild „Buchenau“ markiert in gewandelter Form den Bahnhof seit Einrichtung des Haltestopps 1949.

Foto: Museum FFB

benholzen, Kreuth und Weiherhaus offizielle Gemeindeteile der Stadt. Die Buchenau wird als eigener Gemeindeteil gar nicht erwähnt. Außerdem empfahl das Landratsamt für das gesamte städtische Gebiet im Westen die Bezeichnung „Fürstenfeldbruck West und Buchenau“; damit könne man dann auch Titeln wie „Fürstenpark“ entgegentreten. Der Stadtrat konnte sich damals und bis heute nicht dazu durchringen, die Beliebigkeit blieb. In Protokollen des Stadtrats und auf Ansichtskarten war von neuen Siedlungen im Westen die Rede, Postkarten belegen eine gewisse Vielfalt, da findet sich der „Fürstenpark“ oder die Bezeichnung „Das neue Fürstenfeldbruck“. In jüngster Zeit ist öfter vom Brucker Westen die Rede.

Vielleicht ist das ja die Lösung. Eigentlich sollte man entspannt sein. Namen sind Schall und Rauch, auf den Inhalt kommt es an. Ein Wesen, ein Zusammenschluss, eine Siedlung gewinnt im Lauf der Zeit entweder ihren eigenen Charakter, eine Geschichte, einen Ruf, der dem Namen vorausleitet oder die Bezeichnung ist ohnehin egal.

Material zur Diskussion um die Bezeichnung von Bruck West aus dem Stadtarchiv Fürstenfeldbruck, Sign. AA0102

Peter Bierl

freier Journalist, berichtet seit 1993 über Fürstenfeldbruck und Umgebung in der Süddeutschen Zeitung



Mehrgeschossige Wohnhäuser mit bunten Fassaden, ein Spielplatz und Parkflächen prägen die Siedlung. So sieht „das ‚neue‘ Fürstenfeldbruck“ aus, wie die Absenderin schreibt, was den Stolz der Bewohner*innen auf die neuen Bauten zeigt. Postkarte Fürstenfeldbruck – Stadtteil West, um 1965, Museum Fürstenfeldbruck

„Du hast im Brucker Westen alles“

GESPRÄCH MIT GÜNTER EICHINGER, MUSTAFA BILIKCI UND CEMIL TÜRK

Der Berna Markt wurde 1995 in der Buchenauer Straße eröffnet. Erster Inhaber war Cemil Türk, der den Laden nach seiner Tochter benannt hat und seit 1988 in Bruck West lebt. Im Jahr 2008 übernahm Mustafa Bilikci den Laden und ist seitdem eine wichtige Kontaktperson im Viertel. Günter Eichinger lebt seit 42 Jahren im Stadtteil und engagierte sich über viele Jahre als Präsident des TSV West. Alle drei kennen das Viertel und berichten über seine Entwicklung.

MUSEUM: Wie war Bruck West früher?

MB: Zu 80 Prozent gleich. [...] Das AEZ war noch nicht fertig. Es gab keinen Aldi und der Bahnhof hat sich verändert.

GE: In der Buchenauer Straße hat sich nichts verändert (lacht). Außer die Wirtschaft, da ist ja jetzt der Berna Markt.

MUSEUM: Was mögt ihr gerne an Bruck West, was nicht?

CT: Manche nennen das hier ein Ghetto. Da sind wir dagegen. [...] Also das war vielleicht so in den 1970er, 1980er Jahren. Aber jetzt ist es nicht mehr so.

MUSEUM: Es gab eine Anzeige in der Süddeutschen Zeitung von 1975 in der die Wohnungen im „Fürstenpark“ mit einem Monat mietfrei beworben wurden.

GE: Ja, damals wurden Menschen aus München hierhergelockt, um die neu entstandenen Wohnungen zu beziehen. Und da sind halt auch manche schrägen Typen gekommen.

CT: Das habe ich auch gehört. Ja, die

Wohnungen sollten möglichst schnell voll werden. Eigentlich hat damals jeder, der wollte, eine Wohnung bekommen. [...] Heute ist das anders. Die Mieten sind sehr, sehr teuer geworden. [...] Und man findet keine freie Wohnung – außer du kennst jemanden. Seitdem das Zentrum gebaut worden ist, ist es noch schlimmer geworden.

MUSEUM: Gibt es Orte im Viertel, die ihr besonders gerne mögt? Viele Jugendliche nennen das JUZ oder die Dianastraße.

GE: Die Kneipe „noname“ ist besonders. Hier ist der Treffpunkt für Jung und Alt.

MUSEUM: Dann hat sich das wohl bis heute erhalten? Früher war hier ja das Pelmo-Café.

GE: Ja, genau. Außerdem gab es eine Wirtschaft, die „Schickeria“ [...] und es gab das „Westend“, geführt von der Monika. Das war auch eine Kultkneipe. [...] Die „Alm“ war auch ein beliebter Treffpunkt. [...] Die war vorne am Sulzbogen.



Mustafa Bilikci (li.) und dessen Schwager Cemil Türk im Berna Markt.

Foto: Museum Fürstenfeldbruck

Da ist auch der TSV West drinnen gegründet worden.

MUSEUM: Viele Menschen erzählen uns, dass das Leben von der Innenstadt zum Geschwister-Scholl-Platz abgewandert sei.

GE: Du brauchst in die Stadt nicht mehr reingehen. Du hast hier ja alle Geschäfte. Ärzte, Bäcker...alles da.

MUSEUM: Und merkt man die Veränderung auch beim Berna Markt?

CT UND MB: Ja. Früher war die Kundschaft nur aus Fürstenfeldbruck. Jetzt haben wir auch Kundschaft aus Dachau, Augsburg, Weilheim oder Landsberg. Es ist nicht mehr der kleine Berna Markt, es ist ein Supermarkt geworden.

MUSEUM: Ein Bewohner hat uns berichtet, dass in den 1960er Jahren in Bruck West eine sehr starke Gemeinschaft herrschte und jeder jeden kannte.

GE: Ja, das ist ja klar, weil früher, da hat's auch nicht viel gegeben. Da war eine Gemeinschaft, da musste man zu-

sammenhalten. Jetzt durch die Hochhäuser ist das anders. Früher hat sich das Viertel auch mehr nach Nationen aufgeteilt, in der Livry-Gargan-Straße haben viele Russen gewohnt, hier am Drudenbogen eher Türken. Heute ist das nicht mehr so. [...] Ich hab's ja auch im Verein gesehen, ich hatte 25 Nationen. Das war der Riesen-Treffpunkt.

MUSEUM: Der TSV West war und ist ja wirklich eine Institution hier in Bruck West.

GE: Das war immer meine Aufgabe. Bei mir darf jeder Fußball spielen, ob er es kann oder nicht. Das war immer mein Prinzip.

MUSEUM: Wenn man Bruck West in drei Worten beschreiben müsste, welche wären das?

BE: Ich sage nur eins: Passt. Bruck West passt. Du hast im Brucker Westen alles und ich würde nie weggehen. Mir gefällt's hier.

CT: Ich bin der gleichen Meinung.



Mustafa Bilikci, Cemil Türk und Günter Eichinger (v.l.n.r.) an ihrem Stammsplatz im Café „noname“. Foto: Museum Fürstenfeldbruck

Die Chronologie des Deutsch-Türkischen Kulturzentrums – Ein Treffpunkt der Kulturen und Religionen in Bruck West

Die Anfänge in den 1970er Jahren

Das Deutsch-Türkische Kulturzentrum geht gewissermaßen auf eine WG zurück: Ab Mitte der 1970er Jahre mieteten zehn Muslime aus verschiedenen Regionen der Türkei ein Privathaus hinter dem Hotel Post als gemeinsames Wohnhaus an. Dort richteten sie auch einen bescheidenen Raum von rund 35 Quadratmetern für gemeinsame Gebete ein. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich dieser zu einem Nachbarschaftsgebetraum, in dem auch die Freitagsgebete abgehalten wurden. An

Feiertagen wurde aufgrund der steigenden Teilnehmerzahl zusätzlich der Garten als Gebetsfläche genutzt. Über viele Jahre hinweg bildete dieser Ort den Mittelpunkt des religiösen und gemeinschaftlichen Lebens muslimischer Personen in Fürstenfeldbruck.

Die 1980er Jahre

Mit dem kontinuierlichen Wachstum der Gemeinde reichten die bestehenden Räumlichkeiten nicht mehr aus. Im Jahr 1985 stellte die Stadt zur Durchführung der Freitagsgebete



Ab 1985 bis 1991 nutzte die Gemeinde einen Raum im Klosterareal. Für ein gemeinsames Friedensgebet kamen Kirchen- und Moscheemitglieder 2008 auf dem Areal zusammen. Foto: Mevlana Camii

Fortsetzung von Seite 4

einen etwa 72 Quadratmeter großen Raum neben der Klosterkirche zur Verfügung, der zuvor als Ort für Musik- und Freizeitveranstaltungen genutzt worden war. Nach dem notwendigen Umbau und nach Anpassungsarbeiten konnte er für die religiöse Nutzung eingerichtet werden.

Gleichzeitig nahmen auch die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gemeinde zu. Es wuchs der Wunsch nach einem zentralen Ort, der das vielfältige Gemeindeleben unter einem Dach vereinen konnte.

Die Jahre 1991–2002

Im Jahr 1991 wurde in dem Gebiet, in dem sich heute der AEZ-Komplex befindet, ein eingeschossiges Gebäude mit Garten angemietet, das zuvor als Schlosserei genutzt worden war und eine Fläche von etwa 200 Quadratmetern umfasste.

Dieses neue Zentrum bot bessere Voraussetzungen sowohl für religiöse Zusammenkünfte als auch für Bildungsangebote. In diesen Räumen fanden verschiedenste Kurse, Treffen und gemeinwohlorientierte Projekte statt.

Im Jahr 2002 musste die Gemeinde das Gebäude verlassen, da das Gebiet im Zuge der städtischen Entwicklungsplanung zu einer Gewerbefläche umgestaltet und für neue Geschäfte und Gastronomiebetriebe vorgesehen wurde.

Vom Grundstückserwerb 1999 bis zum heutigen Kulturzentrum

In der zweiten Hälfte des Jahres 1999 wurde ein Grundstück im Bereich Bruck West mit dem Ziel erworben, ein neues Gemeinde- und Kulturzentrum zu errichten. Der Grundstein wurde am 27. Juni

2005 gelegt. Die offizielle Eröffnung fand am 25. Juni 2007 statt. An der Eröffnungsfeier nahmen Vertreter muslimischer und christlicher Gemeinschaften, lokale Verantwortungsträger sowie zahlreiche Gäste teil.

Auftrag und Aktivitäten

Das Zentrum versteht sich als Ort religiöser, sozialer und kultureller Begegnung und unterstützt insbesondere – jedoch nicht ausschließlich – Menschen mit Wurzeln in der Türkei in ihrem gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Angebote

- Religiöse Angebote und Gottesdienste
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Sprachkurse
- Berufsorientierung und Bildungsberatung
- Religionsunterricht für Kinder und Erwachsene
- Präventions- und Aufklärungsangebote für Jugendliche
- Projekte zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Deutschland
- Zusammenarbeit mit Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen und lokalen Behörden
- Integrationskurse
- Interkulturelle Dialogprojekte
- Projekte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Mustafa Sarac

Ingenieur, Pressesprecher des Deutsch-Türkischen Kulturzentrums e. V. (Mevlana Camii)



Von 1991 bis 2002 traf sich die Gemeinde in einem Gebäude auf dem Areal des heutigen AEZ-Komplexes.
Foto: Mevlana Camii



Seit 2007 hat die Gemeinde ihre Heimat im Deutsch-Türkischen Kulturzentrum in der Zadarstraße mit einem aufwendig gestalteten Gebetsraum gefunden.
Foto: Mustafa Sarac, Mevlana Camii

Die Sternzeichensiedlung in Bruck West

Nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte Wohnungsknappheit in Fürstenfeldbruck. Daher errichtete die Stadt ab den 1950er Jahren neue Siedlungen, verkaufte Bauland und stellte Darlehen zur Verfügung. 1953 errichtete die Wohnungsbaugesellschaft Oberbayerische Heimstätte die sogenannten „Sternzeichenhäuser“ in der Heimstättenstraße. Diese dienten anfangs vor allem der Unterbringung von Heimatvertriebenen. Namensgebend waren die an den Eingangsfassaden angebrachten Sternzeichenembleme, angefertigt von dem Bildhauer Guido Goetz (1912–1992). 2017 wurden die ursprünglichen Häuser abgerissen und durch schlichte Neubauten ersetzt. Vier der Sternzeichenreliefs wurden 2025 in die Sammlung des Museums Fürstenfeldbruck aufgenommen.



Fotos: Wolfgang Pulfer (Fürstenfeldbruck)

TSV Fürstenfeldbruck West, der Integrationsverein im Brucker Westen

Als der TSV Fürstenfeldbruck West, im Landkreis überwiegend bekannt unter der Kurzbezeichnung „TSV West“, am 14. Juli 1972 in der Gaststätte „Zur Alm“ Am Sulzbogen von 13 Bruckern aus der Taufe gehoben wurde, konnten die Gründungsväter wahrlich nicht ahnen, welche große Bedeutung der Verein im Laufe der Jahre für den aufstrebenden Stadtteil im Brucker Westen einmal erlangen sollte. Der Turn- und Sportverein avancierte quasi zu einem Auffangbecken für viele, überwiegend ausländische Kinder und Jugendliche, die beim TSV West eine sportliche Heimat fanden.

Der TSV West, der in den Anfangsjahren auf der städtischen Anlage an der Klosterstraße beheimatet war, führte jahrelang neben dem Traditionsverein SC Fürstenfeldbruck ein Schattendasein. Eine Jugendarbeit war in dieser Zeit für den Verein nahezu unmöglich.

Erst als West-Vorstand Dieter Metzler bei einer Jahreshauptversammlung appellierte, sich an den Vereinsnamen zu erinnern wurde ein neues Kapitel beim TSV West aufgeschlagen. In vielen Verhandlungen überzeugte Metzler die damalige Bürgermeisterin Eva-Maria Schumacher, dass der Verein in den Brucker Westen gehöre. Nachdem die Rathauschefin dem Verein ein Gelände neben dem Viscardi-Gymnasium an der Cerveteristraße zur Verfügung stellte, begann der Verein wieder von ganz vorne. Ein erstes Dach über dem Kopf erhielt der TSV auf Vermittlung von SPD-Stadtrat Helmut Zierer, der einen Bauwagen organisierte, in dem sich die Kinder zumindest umziehen konnten.

Als Glücksfall erwies sich, dass einige rührige Mitglieder im Fliegerhorst arbeiteten. Dort standen ausgesonderte militärische Feldhäuser, aus

denen mit viel Eigeninitiative die Vereinshütte gebaut wurde. 2. Vorstand, CSU-Stadtrat Johann Schilling, stellte das Fundament kostenlos zur Verfügung.

Die „Westhütte“ avancierte zum gesellschaftlichen Treffpunkt aller im Brucker Westen angesiedelten Nationalitäten. So tummelten sich auf dem Gelände Kinder aus über 30 Nationen, die eines verband, der Spaß und die Freude, gemeinsam ihrem geliebten Sport, dem Fußball, zu frönen, während die Eltern auf der Veranda hinter der Hütte saßen und Freundschaften schlossen.

Mit Günter Eichinger als Nachfolger von Metzler erhielt der Verein in dieser Zeit genau die richtige Führungskraft. 2012 verlieh die Stadt dem TSV West den erstmals ausgelobten Sport-Integrationspreis. Der damalige OB Sepp Kellerer begründete die öffentliche Verleihung mit den

Worten „Seit vielen Jahren praktiziert der TSV West gelebte Integration. Mit seinen vielfältigen Veranstaltungen auch neben dem Fußballplatz gibt der TSV West ein lebendiges Zeugnis ab, wie Integration funktionieren kann.“ Als der TSV West 2023 ins neue Sportzentrum III umzog, erhielt der Beistandsverein türkischer Arbeitnehmer, BVTA, nach über 40 Jahren endlich eine sportliche Heimat, indem er die „Westhütte“ übernahm.

Dieter Metzler

Diplom-Verwaltungswirt im Brucker Fliegerhorst von 1968 bis 1998, danach bis 2006 beim Bundesrechnungshof tätig; freiberuflicher Journalist seit 1998 beim Fürstenfeldbrucker Tagblatt, Brucker Echo, Amper-Kurier und ab 2006 beim Kreisboten



Im Sommer 2011 veranstaltete der TSV West auf seinem damaligen Gelände an der Westhütte einen „Integrationstag“. Foto: Dieter Metzler



Der symbolische Spatenstich im April 2021 für das neue Sportzentrum III auf dem Gelände an der Cerveteristraße im Brucker Westen mit zahlreichen Gästen, darunter Architekt Thomas Batzer (rechts), der damalige OB Erich Raff (im Vordergrund zweiter von rechts), daneben der damalige West-Präsident Anton Maletz, dahinter leicht verdeckt Bernhard Fischer (Vorsitzender Sportschützenverein). Foto: Dieter Metzler

„Hinter ‚hohes C‘ war erst einmal 300 Meter nichts, freie Prärie.“

INTERVIEW MIT PETER ZOUBEK, 17.06.2026

Konzertlocation Squash-Palast

Der Squash-Palast war nicht nur Sportlocation, sondern auch „Nachtleben in Fürstenfeldbruck“.

Auf Parties und Konzerten spielten neben lokalen Bands auch bekannte Gruppen wie „Patrick Gammon & Gamma Rock“, die „Hired Help Band“, der „Rigan Clan“, „Supercharge“, „Wally Warning“, oder „Ecco DiLorenzo“.

Wolfgang Brückner erinnert sich:



Die „Beatstones“ spielten das Eröffnungskonzert im Squash-Palast. Die regionale Band wurde über die Jahre zu unserer Haus- und Hofband. Foto Slg. Wolfgang Brückner



Patrick Gammon spielte mit seiner Band zwei unvergessliche Konzerte. Gammon war in München gelandet und vorher Bandleader von Ike & Tina Turner. Es war der Wahnsinn, beim Soundcheck dachte man, die Halle fliegt weg.

Foto: Ernst Karock, Slg. Wolfgang Brückner



Die Band „Supercharge“ aus Liverpool mit Albie Donnelly am Saxophon habe ich bei einem Konzert in München entdeckt. Damals laut Expertenmeinung die beste Live Band Europas. Ich habe sie angesprochen und nach Fürstenfeldbruck eingeladen. Die waren dann drei, vier Mal bei uns. Das war eine tolle Sache.

Foto: Ernst Karock, Slg. Wolfgang Brückner

Peter Zoubek kam 1956 als Dreijähriger nach Bruck West. Als Sohn des Firmengründers ist er in Sichtweite des 1957 eröffneten Butan-Werks aufgewachsen. Die Öltank-Fabrik war in den 1960er Jahren einer der größten Arbeitgeber der Stadt. 1978 stieg Peter Zoubek in das Unternehmen ein. In den 1980er Jahren gründete er mit seinem Freund Wolfgang Brückner den legendären Squash-Palast.

MUSEUM: Seit wann kennen Sie Fürstenfeldbruck und den Brucker Westen?

PZ: Hergekommen bin ich im Alter von drei Jahren, also 1956. Das war ein riesengroßer Zufall. Mein Vater war geschäftlich öfter in Fürstenfeldbruck. Bei einem Gespräch mit dem früheren Bürgermeister Bauer, meinte der: „Da draußen, da haben wir jede Menge Platz.“ Damit hat er Fürstenfeldbruck West gemeint. So hat sich das ergeben, dass mein Vater 1954 zwei Grundstücke gekauft hat, eines für die Firma und eines als Privatgrundstück.

MUSEUM: Wie hat sich das Areal weiter verändert?

PZ: Mein Vater hat drei Mietshäuser gebaut. Arbeitskräfte hat man bekommen, aber wo sollten die wohnen? Später kam noch eine zweite Werkhalle dazu und hinter der Fabrik gab es einen Firmenfußballplatz. [...] Noch in den 1950er Jahren wurde Ariella Bademoden zu unserem direkten Nachbarn und ziemlich zeitgleich kam „hohes C“. Als Kinder haben wir uns noch mit den Äpfeln beworfen, die da angeliefert worden sind. Hinter „hohes C“ war erst einmal 300 Meter nichts, freie Prärie.

MUSEUM: Was sind Ihre Erinnerungen an das Aufwachsen und das Leben in Bruck West?

PZ: Als Kind ging unser Grundstück bis runter zur Bahn und war quasi wie ein riesiger Obstgarten. Wenn Freunde da waren, haben wir uns dort Lager gebaut. [...] Zur Volksschule bin ich ab 1959 erst an der Jahnhalle gegangen und später an die Grundschule West. Mein ganzer Freundeskreis hat in der alten Buchenau gewohnt. Wir haben viel auf dem Fußballplatz hinter der Firma gespielt. [...] Zur Amper sind

wir natürlich auch gern runter. Nachdem ich ans Graf-Rasso-Gymnasium gekommen bin, war ich dann mehr Richtung Fürstenfeldbruck-Zentrum orientiert.

MUSEUM: Wie haben Sie Wolfgang Brückner kennen gelernt und wie kam es zur Gründung des Squash-Palastes in Bruck West?

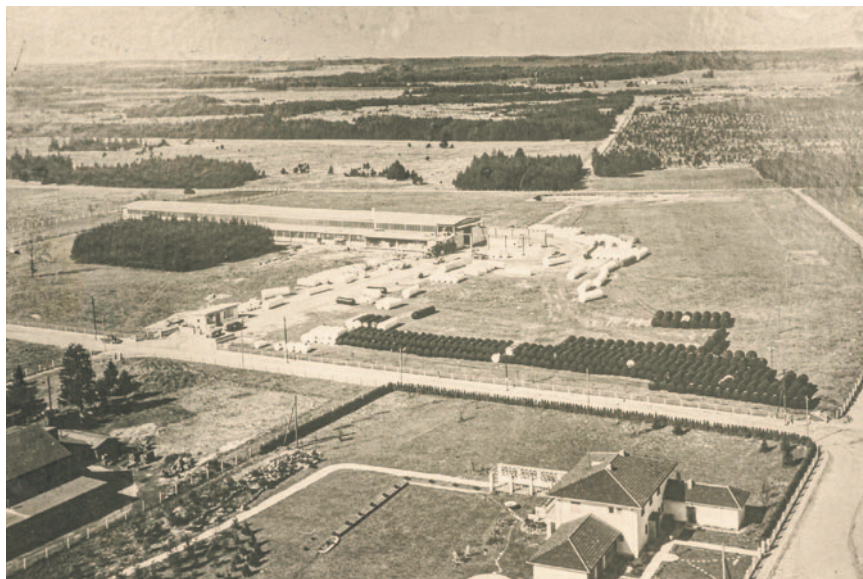
PZ: Wolfgang habe ich in der legendären Gaststätte Rodelbahn kennengelernt. Außerdem waren wir Nachbarn. Gegenüber unserer Firma war das „Gußwerk Borner“, das den Brückners gehörte. Wolfgang hat im Studium erstmals in Südafrika Squash gespielt und dachte, so etwas müsste es auch in Fürstenfeldbruck geben. Ich habe gesagt, wenn er will, mache ich mit. Und so kam es, dass wir den Squash-Palast 1981 gebaut und 35 Jahre betrieben haben.

MUSEUM: Wie kam es, dass der Squash-Palast zu einer Partylocation wurde?

PZ: Das hat sich so ergeben. Wir wollten eigentlich bloß eine Sportstätte sein. Dann hatten wir nach etwa einem Monat eine Eröffnungsparty gemacht mit der Band die „Beatstones“. Bei der Party haben wir gemerkt, wie begeistert alle waren von der Architektur, vom Ambiente und von der Fete. Das war natürlich Ansporn.

Einen Namen haben wir uns gemacht, denke ich, wegen den Bands, die bei uns gespielt haben. Und wegen unseren wilden Faschings- und Silvester-Schwindel-Festen. Auch beim Sport haben wir uns einiges einfallen lassen: Squash-Turniere. Show-Turniere mit pakistanischen Weltklasse-Spielern.

Es war eine wunderbare Zeit! Uns hat 's total Spaß gemacht. Und ich glaube, unseren Gästen auch.



Das Butan-Werk in der Buchenau war der erste größere Industriebetrieb in Fürstenfeldbruck.

Foto: Späte 1950er Jahre, Stadtarchiv FFB

Rätselhaftes Bruck West

Finde zehn Begriffe, die mit Bruck West zu tun haben. Die Wörter sind waagrecht, senkrecht oder diagonal versteckt – vorwärts und rückwärts gelesen.

Die Lösung folgt im nächsten Museumsblatt zur Lände im August!



N	H	U	Y	D	H	G	B	H	K	R	Y	W	D	N	B	E	U
Z	G	A	N	V	J	W	V	K	B	I	X	G	I	K	Z	T	J
G	R	P	B	S	L	T	W	E	P	S	R	Z	V	T	K	G	R
I	E	D	S	B	U	C	H	E	N	A	U	X	L	R	D	P	I
M	O	D	Q	O	W	A	M	F	S	J	R	K	A	W	I	H	X
O	D	F	U	H	E	J	Y	K	B	E	Z	P	Z	D	I	T	H
S	B	B	A	J	D	O	M	I	R	Y	N	T	Q	M	X	M	O
C	W	I	S	B	Q	R	I	N	Z	E	K	L	O	U	I	B	C
H	W	B	H	P	J	X	C	V	T	R	N	K	B	N	U	V	H
E	O	Z	P	O	A	P	F	S	A	P	Z	B	W	R	A	K	H
E	L	Z	A	E	E	R	R	M	U	E	E	S	B	K	B	B	A
D	S	M	L	K	P	E	A	E	G	L	V	K	R	B	Y	X	U
H	M	R	A	G	U	N	Q	D	L	M	Z	Y	X	V	L	V	S
I	G	N	S	F	R	F	U	A	A	O	Z	B	B	J	I	Z	B
D	B	X	T	E	V	O	X	K	X	I	P	F	O	Q	M	P	G
V	D	V	B	T	U	B	S	N	X	V	D	Z	P	G	G	Y	W
E	A	P	M	G	Q	P	W	M	E	B	N	O	H	S	E	W	H
I	T	D	J	B	L	Y	Z	S	O	L	U	B	E	J	D	N	S
M	U	J	W	T	Z	E	V	P	J	V	Q	T	I	H	H	I	P
I	O	J	Z	N	A	E	W	U	R	P	X	F	A	E	K	R	T
B	E	V	G	T	P	S	L	J	G	U	B	D	B	N	O	U	N
O	Z	U	R	W	K	J	K	F	N	Q	J	A	L	J	X	O	K

KOMMENDE TERMINE ZU

DU = WIR | FÜRSTENFELDBRUCKER STADTGESCHICHTE(N) 2026

SONNTAG, 19.07.2026, 15:00–17:00 UHR

Öffentliche Führung, „Stadtgeschichte(n) mit dem Rad“, Treffpunkt: Bahnhof Fürstenfeldbruck, Kosten: 9,50 € (wetterbedingte Absage möglich)

SONNTAG, 13.09.2026

„Stadtgeschichte(n) auf der Lände“, Führung durch den Alten Schlachthof am Tag des offenen Denkmals, weitere Informationen folgen (Website Museum)

DONNERSTAG, 17.09.2026, 10:00–12:00 UHR

Stadtgeschichte(n): Aktionstag „Viehmarktplatz“, „Viehmarkt-Tüfteleien“ auf dem Grünen Markt, Teilnahme: kostenfrei

SONNTAG, 20.09.2026, 15:00–16:00 UHR

Öffentliche Führung, „Stadtgeschichte(n) im Museum“, Kosten: 5 € zzgl. Eintritt

Das Museumsblatt erscheint anlässlich

DU = WIR | FÜRSTENFELDBRUCKER STADTGESCHICHTE(N) 2026: Amper, Bahnhof, Bruck West, Lände, Viehmarktplatz

als Sonderbeilage des RathausReports Fürstenfeldbruck (Juli 2026, Jg. 41, Nr. 484)

Museum Fürstenfeldbruck

22. Mai – 20. September 2026 | © 2026, Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Museum Fürstenfeldbruck

Redaktion: Caroline Sternberg, Edigna Hillebrand, Sabine Girg

Layout/Design/Produktion: Gordana Wuttke

Titelblattgestaltung: Birgit Helwich

Abbildung Titel: Baustelle der Hochhäuser in Bruck West, 01.10.1973.

Fotografie, Museum Fürstenfeldbruck, Sammlung Kugler

Verlag: Kreisboten-Verlag, Mühlfellner KG, Weilheim

Druck: Kreisbote c/o DZ, Penzberg

Wir danken den uns fördernden Institutionen: Bezirk Obb., Bürgerstiftung/

Sighart-Fonds, Landkreis FFB, Sparkasse FFB

Tipp: Günstige Aktivitäten für Familien

Wenn Kinder ins Leben treten, bedeutet das meist eine große Umstellung, sowohl in der Freizeitgestaltung aber auch finanziell. Es bietet allerdings auch die große Chance, neue, nachhaltige Gewohnheiten einzuführen und diese den Kindern von Anfang an in einer umweltverträglichen Weise vorzuleben.

Gerade in den anstehenden Sommerferien ist viel Zeit, um Neues

zu entdecken und kleinere oder größere Ausflüge zu machen. Auch vermeintlich Selbstverständliches vor Ort ermöglicht eine kostengünstige und nachhaltige Freizeitgestaltung – etwa mit dem Rad die örtlichen Spielplätze anzusteuern, statt für einen kostenpflichtigen Ausflug in einen größeren Park zu fahren. In Bruck und Umgebung gibt es viele Optionen. Ein buntes Potpourri aus Ferien-

programmen (Stadt, Abenteuer-spielplatz, KJR), Münchner Ferienpass, Spiel- und Bolzplätze, Pumptrack und Sportanlagen am Amperium, Wald- und Naturerlebnispfade im Rothschaigerforst und im Emmeringer Hölzl und natürlich die vielfältigen Bademöglichkeiten in der AmperOase, im Pucher Meer und in der Amper.

In der Stadtbibliothek können Bücher, Spiele und andere Medien ausgeliehen werden. Auch der Spielverleih im Landratsamt bietet eine große Auswahl an Beschäftigung, gerade auch für regnerische Tage.

Ausführlichere Tipps für Familien, sowie weitere Informationen und Ideen zu einer Vielzahl an Themen wie Mobilität, Ernährung oder Haushalt finden Sie in der neuen Nachhaltigkeitsbroschüre der Stadt, die unter anderem im Rathaus ausliegt und online erhältlich ist unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Publikationen.



Ausstellung „Licht ins Moor“ im Stadtlabor

Vom 20. Juli bis 11. September ist im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, die Wanderausstellung „Licht ins Moor“ zu sehen. Die Öffnungszeiten sind täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr.

Moore sind besondere Lebensräume mit großer Bedeutung für Natur- und Klimaschutz und haben eine spezielle Artenvielfalt. Hauptunterschied zu „normalen“ Böden ist ein hoher Wasserstand und ein bis zu 100-prozentiger Anteil an abgestorbenen und verrotten Pflanzen. Der hohe Wasserstand verhindert, dass abgestorbene Pflanzen vollständig zersetzt werden. So bleibt viel Kohlenstoff im Moor gebunden – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, auch in unserer Region.

Hier befinden sich viele bedeutende Moore wie das Ampermoos, das Haspelmoor oder das Fußbergmoos. Anderorts sind die Moorböden weniger sichtbar, da sie überbaut wurden oder aktuell ackerbaulich genutzt werden.

Bayernweit machen die Moore über drei Prozent der Landesfläche aus. In den drei Landkreisen Landsberg, Fürstenfeldbruck und Dachau sind es zusammen genommen dreimal so viel. Selbst im Stadtbereich Fürstenfeldbruck befinden sich rechts der Amper Moorflächen.

Diese besondere Landschaft und ihre Bedeutung sichtbar zu ma-



chen, ist Ziel der Ausstellung. Sie vermittelt spannende Einblicke in die Moore der Region, ihren heutigen Zustand und ihre möglichen Entwicklungen. Der Bogen reicht von der historischen Entwässerung und Torfgewinnung bis zu aktuellen Maßnahmen des Moor- und Klimaschutzes. Zudem erfahren die Besucherinnen und Besucher, welche zentrale Rolle Moore für den Klimaschutz spielen und wie sich Klimaschutz, Landwirtschaft und regionale Landnutzung künftig miteinander verbinden lassen.

Begleitend zur Ausstellung bietet Tilo Scholze, Klimaschutzberater für Moore vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, vom 22. Juli bis zum 26. August jeweils mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr kostenlose Führungen an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gruppenführungen können auf Anfrage vereinbart werden (Kontakt: Tilo Scholze, Telefon 08141 3223-1254, E-Mail: tilo.scholze@aelf-ff.bayern.de).



MEDIEN TIPP

Meike Winnemuth:

Eine Seite noch:

Warum Lesen uns so glücklich macht, Penguin, 2026

Seit sie bei Günther Jauchs „Wer wird Millionär“ 500.000 Euro gewonnen, dann mit dem Geld eine Weltreise gemacht und darüber ein Buch geschrieben hat, das 2013 schon ein richtiger Best- und Longseller war, verfolge ich Meike Winnemuths Veröffentlichungen und liebe ihren lakonischen, witzigen und intelligenten Schreibstil.

Jetzt lässt sie uns einen Sommer lang an ihren Leseerlebnissen, Lesesorten und Lesereisen teilnehmen und macht einen neugierig auf Werke, die man noch nicht kennt.

Und wenn sie über den unschätzbaren Wert des Lesens für Toleranz und Resilienz schreibt, dann trifft sie genau den Kern meiner Lesemotivation: „Für mich persönlich ist die nützlichste Nebenwirkung des Lesens ein gesteigerter Möglichkeitssinn auch im Leben. Ich halte mehr für denkbar und ich halte Widersprüche besser aus, nicht zuletzt meine eigenen“, so Stefanie Vielweber von der Stadtbibliothek.

Eine große Empfehlung für Ihren Büchersommer!



Das Wasserkraftwerk Schöngeising: Tag der offenen Türe am 13. September

Verlässlich am Netz und warum es mehr als ein Denkmal ist

Die Amper fließt still an Schöngeising vorbei, seit 1892 treibt sich auch Turbinen an und versorgt Fürstenfeldbruck mit Strom. Die meisten, die hier vorbeifahren, ahnen es nicht: Hinter der schlichten Fassade am Amperufer arbeiten Maschinen, die schon liefen, als das Kaiserreich noch bestand. Das Laufwasserkraftwerk tut heute dasselbe wie damals – es wandelt die Kraft des fließenden Wassers in Strom um, rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr. Rund zwei Millionen Kilowattstunden kommen dabei jährlich zusammen, genug für etwa 650 Haushalte in der Region.

Das Kraftwerk ist kein Museumsstück, sondern ein aktives Glied in dem Netz, das Fürstenfeldbruck täglich mit Energie

versorgt. Genau dazu passt das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals: „NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur“. Geplant und gebaut wurde die Anlage 1891/92 nach den Plänen von Oskar von Miller, dem Pionier der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Schon 1892 leuchteten dank ihr die ersten Straßenlaternen in Fürstenfeldbruck – die Geburtsstunde der heutigen Stadtwerke.

Technik zum Anfassen

Am Sonntag, den 13. September, lädt das Kraftwerk von 11 bis 16 Uhr zur Erkundung ein – eine Stunde länger als zuletzt, denn der Andrang beim vergangenen Tag der offenen Türe hat gezeigt: Schöngeising trifft einen Nerv. Neu in diesem Jahr: Besucher erkunden die Anlage

in ihrem eigenen Tempo, bleiben dort, wo es sie fasziniert, und stellen Fragen direkt an die Experten vor Ort. Das Surren der Generatoren, die Schwere der Stahlwellen, das Tempo des Wassers – hier ist Technik kein Relikt, sondern lebendige Infrastruktur. Der Eintritt ist kostenlos, eine Anmeldung nicht nötig.

„Wir möchten möglichst vielen Menschen einen Einblick zu ermöglichen. Einige der Turbinen laufen seit mehr als einem Jahrhundert – das ist Ingenieurskunst, die man live erleben sollte“, sagt Peter Drexler, Teamleiter Erzeugung bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Die Mitarbeiter der Stadtwerke Fürstenfeldbruck freuen sich auf Ihren Besuch.

Sauna im Sommer? Unbedingt.

Warum sich ein Besuch in der AmperOase gerade im Sommer besonders lohnt



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Der Saunagarten der AmperOase – ein Ort der Ruhe und Entspannung

Wenn die Temperaturen steigen, denken die Wenigsten an die Sauna. Das ist schade, denn auch im Sommer tut die Wärme dem Körper gut.

„Im Sommer ist es zu heiß“ – dieser Satz klingt logisch, stimmt

aber so nicht. Der Körper reagiert auf den Wechsel von Hitze und Kälte ganzjährig mit denselben positiven Effekten: Das Immunsystem wird trainiert, die Durchblutung gefördert, der Kreislauf gestärkt. Wer regelmäßig sauniert, verträgt Som-

merhitze sogar besser – weil der Organismus gelernt hat, mit Temperaturschwankungen umzugehen.

Seit dem vergangenen Herbst steht den Gästen das neue Saunahaus zur Verfügung. Mit Platz für rund 90 Personen und zwei Saunaöfen bietet es klassische finnische Atmosphäre – und ein Aufgussprogramm, das das ganze Jahr läuft. Nicht nur in der Saunasaison.

Es ist eine ganz besondere Stimmung, die sich abends im Saunagarten der AmperOase einstellt. Wenn die Dämmerung einsetzt, die Hitze des Tages langsam nachlässt und eine erste Kühle durch den Garten zieht. Dann frisch abgekühlt aus dem Tauchbecken mit einem Getränk

in der Hand den Tag Revue passieren und einfach loslassen. Wer das einmal erlebt hat, braucht keine weiteren Argumente für Sauna im Sommer.

Weitere Informationen und Öffnungszeiten unter
www.amperoase.de

Am 26. Juli steigt die große H₂O-Poolparty – voller Animation, Spiel, Spaß und Musik.



Veranstungskalender August

Termine für den Veranstaltungskalender September bitte bis zum 25. Juli unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Online-Veranstaltungskalender > Veranstaltung eintragen erfassen. Dabei im Auswahlménü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
02./09./16./23./30.08. – 12.15 Uhr Orgelmatinée	Klosterkirche, Pfarrverband Fürstenfeld, Fürstenfeld 7
02.08. – 18.00 Uhr Stadtführung Spurensuche Fürstenfeld-Bruck: Kloster & Stadt	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt Leonhardsplatz 11 Euro
ab 03.08. – 10.00 Uhr Coole Nähprojekte für die Sommerferien: Taschen, Kissen & mehr – für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	vhs Stadt Land Bruck, Volkshochschule, Niederbronnerweg 5 60 Euro
ab 03.08. – 18.00 Uhr Gesund und fit für Herren 60+ – NeuroAthletik: Gehirn trifft Bewegung	vhs Stadt Land Bruck, HAUS 10, Fürstenfeld 10 b 67 Euro
ab 06.08. – 19.00 Uhr Yoga Vinyasa Flow – Sommerkurs mit geringen Vorkenntnissen	vhs Stadt Land Bruck, HAUS 10, Fürstenfeld 10 b 50 Euro
09.08. – 13.30 Uhr Die Amper in FFB: Umweltschutz – Stromerzeugung – Angeln – Schwimmen – Hochwasserschutz	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering, Treffpunkt Parkplatz auf der Lände
11.08. – 18.30 Uhr Online-Forum: Demenz in der Familie	Brucker Forum, online
14.08. – 17.00 Uhr Patroziniumskonzert	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
15.08. – 13.30 und 15.00 Uhr Orgelführung für Kinder	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
20.08. – 20.00 Uhr Fledermausführung an der Amper	vhs Stadt Land Bruck, Klosterkirche, Fürstenfeld 7 4 Euro
25.08. – 18.00 Uhr evt. Sitzung des Stadtrats (Ferienausschuss)	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Bericht aus dem Planungs- und Bauausschuss

Alle Straßenlaternen jetzt mit LED

Mit dem Abschluss des siebten Abschnitts sind nun alle Straßenbeleuchtungen auf die stromsparende LED-Technik umgerüstet. Auf Nachfrage von Andreas Lohde (FBM) bestätigte OB Christian Götz (BBV), dass zugleich insektenfreundliche Leuchtmittel verwendet wurden.

Bericht zur Entwicklung bei Wohn- und Gewerbeflächen

Zweimal pro Jahr informiert das Bauamt über den Stand der städtebaulichen Vorhaben. Diese sind in einer Projektliste zusammengefasst und nach Priorisierung

geordnet. In der Kategorie A befinden sich derzeit 19 Vorhaben, die innerhalb von etwa zwei Jahren erledigt werden, darunter sechs Wohnbauprojekte. So fordert beispielsweise beim geplanten Baugebiet Krebsenbach Nord eine Bürgerinitiative besseren Hochwasserschutz und eine geringere Bebauungsdichte. Ein überarbeiteter Billigungsbeschluss soll laut Stadtbaurat Johannes Dachsels nach der Sommerpause vorgelegt werden, anschließend befasst sich ein Ausschuss in einer Sondersitzung mit dem Thema. Mirko Pötzsch (SPD) fragte nach dem Stand beim Bauhof-Neubau an der Landsberger Straße. Florian

Peischl von der Stadtplanung erläuterte, dass derzeit wegen der geplanten Wohnungen ein Schallschutzgutachten erstellt wird, um mögliche Probleme frühzeitig zu lösen. Erste Vorschläge sollen noch vor der Sommerpause im Ausschuss vorgestellt werden. Die Auslegung des Billigungsbeschlusses für den Bebauungsplan ist für den Herbst geplant, der Abschluss der Bauleitplanung für Ende 2027.

Auch mehrere Gewerbeprojekte sind in Arbeit. Dazu zählen unter anderem der Neubau des AEZ an der Heimstättenstraße, dessen Satzungsbeschluss für die Änderung des Bebauungsplans noch

in diesem Jahr fallen soll. Parallel entwickelt die Stadt ein Gewerbegebiet „Östlich Neurißfeld“ und will dazu Gespräche mit Grundstückseigentümern wieder aufnehmen.

Erfolgreiche Ausschreibung für Sportlerhaus auf der Lände

Stadtbaurat Johannes Dachsels berichtete, dass auf die Ausschreibung für das Sportlerhaus für die Fursty Razorbacks drei Angebote eingegangen seien. Der Bestbietende würde alle Ansprüche erfüllen und habe angekündigt, sogar weniger Zeit als gedacht zu benötigen. „Wir sind guter Dinge“, freute er sich.

Solarpark Althegnenberg: Stadtrat macht Weg frei

Der Stadtrat hat einstimmig grünes Licht für die Gründung der Solarpark Althegnenberg-Hörbach GmbH & Co. KG gegeben. Damit kann das Photovoltaikprojekt der Stadtwerke Fürstenfeldbruck umgesetzt werden. Geplant ist eine Anlage mit 12 Mega-

watt Leistung. Wie Stadtwerkes-Geschäftsführer Jan Hoppenstedt erklärte, handelt es sich um ein Repowering: Die bestehende Solaranlage wird modernisiert, indem die bisherigen Module durch leistungsstärkere ersetzt werden. Ergänzt wird die Anlage durch

einen Grünstromspeicher. Eine landwirtschaftliche Doppelnutzung ist nicht vorgesehen. Auf Nachfrage von Susanne Droth (Freie Wähler) betonte Hoppenstedt, dass bewusst auf eine Agri-PV-Anlage verzichtet werde. Diese wäre weniger leistungsfähig

und wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die bisherigen Solarmodule werden vom bisherigen Eigentümer im Rahmen seiner Rückbaupflichtung entfernt und veräußert. Die Stadtwerke übernehmen weder den Abbau noch den Verkauf.

BEAUTY DAY – BEGEGNUNGEN SCHAFFEN, GEMEINSCHAFT STÄRKEN

Am 28. Juni fand in Fürstenfeldbruck erstmals der Beauty Day – Glow Up Experience statt. Initiiert wurde die Veranstaltung von Sabrina Pedraza und David Serpa von der Initiative „Latinos in Fürstenfeldbruck“. Unterstützt wurde sie von einem engagierten Team sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Als Referent für Integration und Förderung der Stadtgemeinschaft sowie als junge weibliche Stadträtin haben wir dieses Projekt gerne unterstützt. Denn wir sind überzeugt, dass Integration dort beginnt, wo Menschen sich begegnen, Vertrauen entsteht und aus ersten Gesprächen echte Beziehungen wachsen. Genau solche Begegnungsräume stärken den Zusammenhalt und fördern das Wir-Gefühl in unserer Stadtgemeinschaft.

Im Mittelpunkt des Beauty Days stand nicht das Thema Schönheit, sondern die Begegnung. Ziel der Veranstaltung war es, Frauen unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen, den Austausch zu fördern und Raum für neue Freundschaften zu schaffen. Mit mehr als 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Beauty Day gut besucht. Workshops und Vorträge schufen einen ungezwungenen Rahmen, in dem Begegnungen möglich wurden und neue Kontakte entstehen konnten.



Anna Rabea Zahner, BBV

Hintergrund der Initiative ist die Erfahrung von Sabrina Pedraza und David Serpa, dass ein Neuanfang in einem anderen Land für viele Menschen eine große Herausforderung bedeutet. Neben Sprache, Beruf und Alltag begleiten viele Menschen mit Migrationsgeschichte auch Unsicherheiten: die Sorge, etwas falsch zu machen, nicht verstanden zu werden oder keinen Anschluss zu finden. Gerade Frauen übernehmen dabei häufig eine besondere Rolle. Sie kümmern sich um Familie und Alltag und stellen ihre eigenen Bedürfnisse oft hinten an.

Der Beauty Day bot deshalb bewusst einen geschützten Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen, Selbstvertrauen zu stärken und das Gefühl zu vermitteln, Teil unserer Stadtgemeinschaft zu sein. Dies entspricht genau der Zielsetzung der städtischen Leitlinien zur Förderung der Stadtgemeinschaft.

Damit Integration gelingt, braucht es jedoch die Offenheit aller – sowohl der Menschen, die neu nach Fürstenfeldbruck kommen, als auch derjenigen, die hier schon lange zuhause sind. Wenn wir einander mit Interesse, Respekt und Verständnis begegnen, wächst daraus eine lebendige Stadtgemeinschaft, in der sich alle willkommen fühlen können.

Viele Grüße
Anna Rabea Zahner & Willi Dräxler



Willi Dräxler, BBV
Referent für Integration



Aufstellen zum Gruppenbild: So präsentiert sich die CSU-Fraktion.

LIEBE BRUCKER BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

Die CSU Fürstenfeldbruck freut sich, mit einem engagierten Team in die neue Stadtratsperiode zu starten.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unser langjähriger Stadtrat **Franz Höfelsauer** zum Zweiten Bürgermeister gewählt wurde. Mit über 30 Jahren kommunalpolitischer Erfahrung, seinem großen Netzwerk als ehemaliger Kreishandwerksmeister und Vorsitzender des Gewerbeverbands bringt er wertvolle Kompetenz und Erfahrung in dieses wichtige Amt ein.

Auch unsere neuen Stadträtinnen und Stadträte übernehmen Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt:

Martin Urban (2. v. r.) setzt sich als Unternehmer insbesondere für die Stärkung Fürstenfeldbrucks als Wirtschaftsstandort ein. Als Referent für Wirtschaftsförderung, Innovation und Stadtmarketing wird er zudem seine berufliche Erfahrung in Finanz- und Bautehmen einbringen.

Heike Fabian (6. v. r.), CSU-Ortsvorsitzende und Studentin der Politikwissenschaft, engagiert sich seit ihrem Eintritt in JU und CSU im Jahr 2021 aktiv für die kommunalpolitische Gestaltung unserer Stadt. Als Referentin für Kindertagesstätten und Spielplätze möchte sie sich insbesondere für die Belange junger Familien ein-

setzen und dazu beitragen, dass Fürstenfeldbruck ein familienfreundlicher Lebensort bleibt.

Manuel Milde (5. v. r.) gehört zu 24 Jahren zu den jüngsten Mitgliedern des Stadtrats. Durch seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist er besonders in den Ortsteilen gut vernetzt. Als Jugendreferent wird er die Interessen der jungen Generation aktiv vertreten.

Christian Horger (1. v. r.) engagiert sich für ein lebenswertes und wirtschaftlich attraktives Fürstenfeldbruck. Als Mitglied des Kirchenvorstands der Erlöserkirche möchte er seine Erfahrung im Dialog zwischen Kirche und Politik in die kommunalpolitische Arbeit einbringen.

Antonio di Gorga (7. v. r.), vielen Bruckerinnen und Bruckern als italienischer Gastronom bekannt, übernimmt als Partnerschaftsreferent die Pflege der internationalen Beziehungen unserer Stadt. Erste Kontakte zur italienischen Partnerstadt Cerveteri konnte er bereits knüpfen.

Gemeinsam werden wir uns mit unserer Erfahrung, Bürgernähe und großem Engagement für die positive Entwicklung unserer Heimatstadt einsetzen. Die CSU-Fraktion bedankt sich für das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler und freut sich auf die kommenden Aufgaben.

BESCHLEUNIGUNG DER VERKEHRSPROJEKTE

Liebe Bruckerinnen und Brucker, wie aus verschiedenen Vorlagen der Stadt ersichtlich wird, werden gerade die dringendsten Großprojekte im Verkehrssektor über Jahre hinausgeschoben. Zugesagte Realisierungszeitpunkte können nicht

eingehalten werden. Die Umsetzungen mit Machbarkeitsstudien, Planungen, Bürgerbeteiligungen und Umlanungen ziehen sich über Jahre hin, ohne dass es zu einer Realisierung kommt, ohne dass ein Meter Radweg gebaut ist. Es hat sich die letzten Jahre ein

regelrechter Planungs- und Realisierungsstau gebildet. Ob Augsburger, Münchner, Oskar-von-Miller/Fürstenfelder Straße oder Sulzbogen/Richard-Higgins-/Heimstättenstraße – alle Projekte hängen fest, obwohl alle im Verkehrsentwicklungsplan gelistet bzw. priorisiert sind.

Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Schließlich geht es um die Fuß- und Radverkehrssicherheit vor allem auch von Schüler*innen. Seit dem tödlichen Schülerunfall 1991 warten wir in der Augsburger Straße schon 35 Jahre auf Verbesserungen für den Radverkehr!

Im Namen der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN habe ich deshalb die Beschleunigung der Verkehrsprojekte beantragt und fordere, die Verkehrsplanung personell aufzustocken. Denn am fehlenden Geld scheint es nicht zu



Im Verkehrssektor gibt es viele dringende Großprojekte.



Thomas Brückner, GRÜNE
Referent für Umwelt,
Naturschutz und Nachhaltigkeit

liegen, da für die vier Projekte immer wieder Haushaltsansätze eingestellt werden (2026: 750.000, 2027: 1,75 Mio., 2028: 3 Mio.). Wir haben den Eindruck, dass die Verkehrsplanung personell deutlich unterbesetzt ist und am Limit arbeitet. So darf es nicht weitergehen. Der Stau muss schnellstmöglich aufgelöst werden.

FÜR EINE STARKE STADTFAMILIE

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eine Stadt lebt vom sozialen Miteinander. Alle Generationen müssen zusammen helfen, und nur gemeinsam können wir eine funktionierende Gemeinschaft bilden – wie in einer großen Familie.

Dabei ist es aber auch wichtig, auf die sich verändernden Strukturen in der Stadtfamilie zu achten und in die Projektarbeit aufzunehmen. Eben wie daheim. Mit Teenies und den Großeltern im Haus ist es nun einmal anders als mit zwei Kleinkindern.

Fakt ist: Wir werden immer älter, und darum ändern sich auch die Bedürfnisse und Herausforde-

rungen an die Stadt. Ich freue mich sehr, mich als neue Sozialreferentin in diese Neustrukturierung einbringen zu dürfen. Aber wir brauchen auch Sie dabei. In den über 40 Jahren, in denen ich mich in unserer Stadt bereits in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagiere, habe ich festgestellt, wie reich unsere Stadt an Ehrenamtlichen ist. Dieses Engagement gilt es zu fördern und zu unterstützen. Auch das sehe ich als meine Aufgabe als neue Stadträtin.

Ich durfte bereits den Seniorenbeirat und den Behindertenbeirat kennenlernen, die für ihre jeweilige Zielgruppe aber auch weit darüber hinaus, mit hohem Engagement sehr wertvolle Ar-

beit für unsere Stadt leisten. Denn wenn eine Bushaltestelle ein Dach und eine Bank hat, freuen sich alle aus der Stadtfamilie, oder?

Und obwohl ich ein echtes Brucker Kindl bin, erfahre ich bei meinen Geburtstagsbesuchen zu 80sten und 90sten Geburtstagen noch immer viel über unsere Stadt und die Wünsche und Anliegen ihrer BürgerInnen. Ein offenes Ohr für Ihre Anliegen ist deshalb ein zentrales Thema für mich!

Sollten auch Sie Ideen haben, wie unsere Stadt noch lebenswerter und sozialer wird, können Sie sich gerne persönlich an mich wenden. Erreichen können Sie mich unter susanne.droth@stadtrat-ffb.de.



Susanne Droth, FW
Sozialreferentin

Auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit,

Ihre Susanne Droth

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche • Beratung auch bei Ihnen zu Hause • Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstentum • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

LIEBE BRUCKERINNEN UND BRUCKER, LIEBE LESERINNEN UND LESER DES RATHAUSREPORTS,

die vergangenen Wochen zeigen, dass der Klimawandel rasant voranschreitet. Temperaturen über 40 °C belasten besonders ältere Menschen.

Die Fraktion der Fürstenfeldbrucker Mitte hat ein „Hitzetelefon“ beantragt

Sobald der Medizin-Meteorologische Dienst des DWD für unseren Landkreis eine Hitzewarnung aus-



Birgitta Klemenz, FBM
Kulturreferentin

spricht, wird das Hitzetelefon aktiviert. Gefährdete Personen, zu denen hochaltrige, alleinlebende oder in der Selbstversorgung eingeschränkte Menschen gehören, würden – sofern sie sich zuvor registriert haben lassen – telefonisch kontaktiert, über Schutz- und Hilfsmaßnahmen informiert und ihr Befinden erfragt, um bei Bedarf weitere Unterstützung zu vermitteln. Fachleute und Seniorenvertretun-



Andreas Lohde, FBM, Fraktionssprecher,
Referent für Katastrophenschutz

gen weisen seit Längerem auf zusätzlichen Unterstützungsbedarf für Vulnerable hin.

Hitze wird oft unterschätzt

Mit dem Hitzetelefon schaffen wir ein niedrigschwelliges Angebot, das Leben schützt und die bei Hitze stark geforderten Rettungsdienste entlastet. Vorgesehen ist, Ehrenamtliche für die telefonische Betreuung zu gewinnen und zu schulen. Parallel soll das Angebot über Arztpraxen, Flyer und weitere Kanäle bekannt gemacht werden, um möglichst viele Gefährdete zur Registrierung zu erreichen.

Die Einführung eines Hitzetelefons ist ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des kommunalen Zivil- und Bevölkerungsschutzes und – bei gutem Verlauf – bis Sommer 2027 möglich. Zugleich reagiert die Stadt auf den demografischen

Wandel, die zunehmende Anonymisierung und die Folgen des Klimawandels.

Wirksamer Katastrophenschutz beginnt vor dem Notfall

Prävention wie das Hitzetelefon hilft, verletzliche Menschen rechtzeitig zu erreichen und Gesundheitsschäden zu verhindern. Auch wenn es – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats – erst nächstes Jahr starten kann, ist das Hitzetelefon gelebte Vorsorge und ein Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Weitere Schritte zur Stärkung der Hitzeresilienz unserer Stadt müssen sicherlich folgen. Besonders für die Schulen im Stadtgebiet braucht es ein Hitzeschutzkonzept.

In diesem Sinne noch einen schönen – nicht zu heißen – Hochsommer, Andreas Lohde, Dr. Birgitta Klemenz

STRAßENZUSTAND VERBESSERN – GEZIELT INVESTIEREN

Der Zustand vieler Straßen in Fürstenfeldbruck ist für zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ein tägliches Thema. Immer wieder wird über Schlaglöcher, provisorische Ausbesserungen und unzureichende Sanierungen diskutiert. Der Eindruck eines „Flickenteppichs“ entsteht nicht zufällig, sondern ist Ausdruck eines strukturellen Problems: Über Jahre ist der Investitionsbedarf gewachsen, während die finanziellen Spielräume enger geworden sind.

Aktuell lässt die Stadt den Straßenzustand systematisch und digital erfassen. Moderne Messtechnik liefert dabei erstmals eine umfassende Datengrundlage, um Prioritäten nachvollziehbar zu setzen. Dieser Schritt ist richtig und notwendig. Denn nur wer genau weiß, wo die größten Schäden liegen, kann zielgerichtet handeln und öffentliche Mittel effizient einsetzen.

Für die SPD Fürstenfeldbruck ist klar: Es reicht nicht, Probleme nur punktuell zu beheben. Vielmehr braucht es eine langfristige Strategie für Erhalt und Ausbau der kommunalen Infrastruktur. Straßen sind nicht nur Verkehrswege, sondern Teil der Daseinsvorsorge. Sie verbinden Menschen, sichern Mobilität

für alle Verkehrsteilnehmenden und sind Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung. Dazu gehört auch, dass wichtige Projekte wie der Sulzbogen künftig zügiger geplant und umgesetzt werden. Lange Verfahren und Verzögerungen belasten die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die städtische Entwicklung. Daher freut es uns, dass darauf nun ein verstärktes Augenmerk gelegt wird und die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Dabei gilt es, den Ausgleich zu

schaffen zwischen notwendigen Investitionen und einer verantwortungsvollen Haushaltsführung. Maßnahmen müssen transparent priorisiert und nachvollziehbar kommuniziert werden, und es dürfen nur solche Projekte geplant werden, die wir am Ende finanziell und personell auch umsetzen können.

Unser Ziel ist eine moderne, sichere und nachhaltige Infrastruktur für alle. Dafür setzen wir uns ein – Schritt für Schritt, mit klarem Fokus auf Lebensqualität.



Philipp Heimerl, SPD
Dritter Bürgermeister



Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag	09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
 Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



**GLASEREI
WINKLER**

- NEU- UND REPARATUR-
VERGLASUNGEN/
ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/
KÜCHENRÜCKWÄNDE

Inh. Alexander Vogt
 Adolf Kolping-Str. 8
 82256 Fürstenfeldbruck
 Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl
Christian Paschwitz

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders an-
gegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

**Design, Layout, Satz und
Produktion:**
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe August: 27. Juli**

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Herzlichen Glückwunsch

Aus einer Kindergarten-Freundschaft wurde für **Michaela** und **Wilhelm Gleixner** die große Liebe, die nun mit der **Goldenen Hochzeit** gefeiert werden konnte. Zwei Töchter und zwei Enkelkinder machen das Familienglück perfekt. Der Jubilar war Soldat und engagierte sich im sozialen Bereich als Vorsitzender der Wasserwacht Germering und im Kriseninterventionsteam des Bayerischen Roten Kreuzes.

Ehefrau Michaela ist Diplom-Finanzwirtin und genießt ihren wohlverdienten Ruhestand. Gemeinsam brachten sie sich in der Fasnachtsgilde Olching sowie in Fürstenfeldbruck ein. Mit ihrem Wohnmobil reist das Paar bis heute durch Europa. Franz Höfelsauer (Foto li.) gratulierte als Zweiter Bürgermeister ganz herzlich und überreichte im Namen der Stadt ein Präsent. Foto: Uwe Leistikow



Im BRK-Pflegehaus von Lepel Gnitz wurde der **100. Geburtstag** von **Lore Herrmann** gefeiert, einer Bewohnerin, die das Haus über viele Jahre hinweg mit ihrer warmen Art und ihren vielfältigen Interessen bereichert.

Zu den persönlichen Höhepunkten der Seniorin zählen die regelmäßigen Tierbegegnungen, etwa mit Alpakas und Lämmern. Das Team des BRK-Hauses gratulierte herzlich zu diesem besonderen Ehrentag. Foto: BRK



Zum **90. Geburtstag** gratulierte im Juni der Zweite Bürgermeister Franz Höfelsauer **Siegbert Schmidt**. Dessen Frau Edeltraud sowie die Töchter (v. li.) Angelika und Claudia waren bei dem offiziellen Besuch aus dem Rathaus auch dabei.

Als gelernter Elektriker arbeitet der aus Westfalen stammende Schmidt bei großen Firmen wie Nixdorf oder Philipps sowie in der Bürotechnik- und Computerbranche. Seit frühester Kindheit schlägt das Herz des Jubilars für den Sport. Bis zum 80. Lebensjahr stand Schmidt noch regelmäßig auf dem Tennisplatz. Zudem zählten Leichtathletik, Skifahren, Langlauf, Schlittschuhfahren und Fußball zu seinen großen Leidenschaften. Noch heute dreht er mit seinem „nichtelektrischen“ Radel fast täglich seine Runden. Zudem gehörte Schmidt über 40 Jahre dem Gesangsverein Olching als Tenor an und war begeisterter Motorradfahrer. Ein weiteres Hobby ist das Garteln. Foto: Gottfried Obermair



Ende Juni feierte **Jakob Zech** seinen **90. Geburtstag**. Zum Erinnerungsfoto fanden sich (v. li.) Tochter Charlotte, Ehefrau Heide, Sozialreferentin und Stadträtin Elisabeth Lang und Tochter Alexandra ein. Der gelernte Installateur für Gas und Wasser wechselte bald als Flugzeugmechaniker in den Fliegerhorst. Dort war er unter anderem für die Wartung der Schleudersitze zuständig, am Ende seines Berufslebens arbeitete Zech im Hauptlager. Das seit 61 Jahren verheiratete Paar hat zwei Töchter, elf Enkel und elf Urenkel. Jedes Enkel- und Urenkelkind erhielt etwas ganz Besonderes: eine handgefertigte Krippe. Bergwandern, der Maisacher Trachtenverein, die Olchinger Motorsportfreunde und Reisen bis in die USA zählen zu den Leidenschaften des Jubilars. Ebenso Schafkopf spielen – auf einem topmodernen Smartphone. Foto: Hans Kürzl





AUTOHAUS **EISELT** GmbH

Ihre PEUGEOT-Vertragspartner

Seit über 80 Jahren
Ihre Peugeot-Vertragspartner

24 Stunden Reparatur- und Serviceannahme

HU durch anerkannten Sachverständigen
inkl. gratis Vorab-Check, AU

Klimaanlagen-Wartung und Desinfektion



Reifenservice

Ersatz- und Leihfahrzeuge

Zubehör, Tuning + Sportausstattung

Unfallinstandsetzung

Reparatur und Wartung

Scheibenreparatur und Austausch

Schnellservice

Achsvermessung

Waschanlage

KFZ-Versicherung und
Zulassungsservice



Reparatur und
Wartung aller
Fabrikate



Nicolaus-Otto-Str. 2 · 82256 Fürstenfeldbruck · ☎ 08141/53465-0
Zugspitzstraße 32 · 82223 Eichenau · ☎ 08141/80016

www.autohaus-eiselt.de

MAßMÖBEL TAGLIEBER

WOHNEN OHNE BESCHRÄNKUNG **Seit 1979!**

- Einbauschränke
- Schlafzimmer
- Regale
- Garderoben
- Schiebetüren
- Wohnwände
- Schreibtische
- Komfortbetten in allen Maßen u.v.m!

**WIR
SCHAFFEN
RAUM!**



Individuelle Anfertigung für
**jede Schräge,
Höhe, Tiefe und Breite!**
Alles zum Preis eines qualitativ
vergleichbaren Serienmöbels.



Maßmöbel I. Taglieber OHG
Luitpoldstraße 3 · 82110 Germering
info@wohnen-nach-mass.de
www.wohnen-nach-mass.de

Besuchen Sie unsere umfangreiche Maßmöbelausstellung –
auch gerne mit persönlichem Beratungstermin unter ☎ 089 84 84 57

Öffnungszeiten: Di -Fr 10:00 - 18:00 · Sa 10:00 - 13:00

Unser kostenloser Service: 3D Computerplanung · Aufmaß vor Ort · 10 Jahre Garantie auf Beschläge